

FREUDE

Gemeindebrief und Festschrift zur Wiedereinweihung der Karolinenkirche



**SERVUS
SEGEN**

Evangelisch in
Bad Aibling, Kolbermoor
und Großkarolinenfeld

Herbst 2025

INHALT

1	Grüß Gott!
2	Grußworte
7	Herzblut! Interview mit dem Architekten Sven Grossmann und der Künstlerin Katharina Gaenssler
10	Szenen
12	Bautagebuch Karolinenkirche
20	Bayern und Pfalz – Gott erhalt's
22	Königin Caroline
24	Gottesdienste
26	Veranstaltungen zur Wiedereröffnung der Karolinenkirche
28	Lear – Königin im Moor
30	Musik und Kultur
33	Aus dem Kirchenvorstand
34	Unsichtbare Welt
36	Termine
40	Gemeindeleben
42	Kino
43	Religion von A–Z: L wie Laizismus
44	Gruppen und Kreise, Kasualien

UNSERE WERBEPARTNER

Möchten auch Sie Ihre Werbung hier sehen, sprechen Sie uns gerne an.

NEWSLETTER

Anmeldung über matthias.kauffmann@elkb.de

LIEBE FESTGEMEINDE

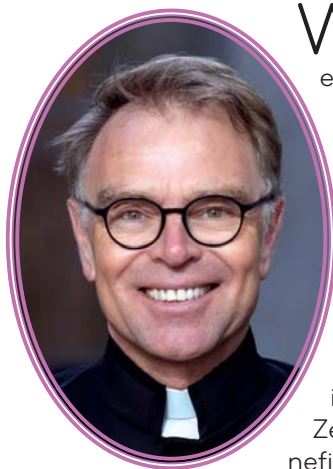
Am letzten Septembersonntag 2025 dürfen wir die Karolinenkirche endlich wieder einweihen. Aus Planen und Entwerfen, Konstruieren und Bauen, aus Anstrengung und Unsicherheit wird nun endlich: Freude! Darüber, dass es gelungen ist, diese besondere Kirche mit Unterstützung vieler Menschen zu sanieren und zu erhalten. Freude auch über den neuen Abschnitt, der nun beginnt und der an der neuen liturgischen Ausstattung sichtbar wird. Und Freude nicht zuletzt darüber, dass wir diese Freude teilen können über die Grenzen der Gemeinde und die Konfession hinaus – wie 1822. Damals, so beschreibt es der erste Pfarrer der Karolinenkirche, Johann Tretzel, in seiner Festschrift, folgten dem Zug in die Kirche die „Arbeitsleute, welche an der Kirche gearbeitet hatten“, und „auch die der katholischen Konfession schloßen sich an.“ Seit 200 Jahren steht diese Kirche für den Mut der Siedler aus der Pfalz, die neue religiöse Toleranz in Bayern und für die Ökumene. Das ist unsere Herkunft und unser Auftrag.

„Noch können wir nicht absehen, aus welchen Mitteln die Kirche in baulichem Zustande erhalten und die mit der Zeit nöthigen werdenden Reparaturen bestritten werden sollen. Diese und manche andere Bedürfnisse und Bedenklichkeiten könnten unsere Freude trüben und uns mit Besorgnis erfüllen“, schreibt Pfarrer Tretzel weiter. Wie recht er doch behalten sollte! Ja, es war ein großer Kraftakt, dieses Projekt zu stemmen. Möglich war es durch die Mithilfe vieler Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus, die sich mit ihrer Kraft und Kreativität für Kirche einsetzen. Darum schien es uns geradezu notwendig, dass eine Festschrift über die Kirche als Gebäude auch das Leben der Kirche als lebendiger Gemeinschaft sichtbar werden lässt.

Gerade wenn die Zukunft ungewiss erscheint, hilft der Blick in die Vergangenheit, um fröhlich voranzugehen. Auch das können wir bei Pfarrer Tretzel lernen: „Aber das Vertrauen auf den, der bisher mit unserer kleinen, hilflosen Gemeinde war und ihr jetzt so manches Gut gewährt hat, das sie vor wenigen Jahren noch kaum zu hoffen wagte; und das Vertrauen auf Menschengüte und Edelsinn der Mitbrüder gibt uns Muth in unserer Verlassenheit und Hoffnung auch bey den dunkleren Aussichten.“ Mögen Menschen auch in den nächsten 200 Jahren in der Karolinenkirche und allen unseren Kirchen Mut und Hoffnung finden und eine lebendige und offene Gemeinschaft.

Pfarrer Dr. Richard Graupner





Wenn ich durch das frisch renovierte Portal der ältesten evangelischen Kirche Oberbayerns trete, betrete ich eigentlich ein Stück Zukunft. Denn jetzt ist sie die älteste und doch zugleich die neueste Kirche unserer Region. Mit dieser Wiedereröffnung feiern wir einen Ort, der jahrhundertlang Geschichte atmet und zugleich lebendige Gemeinschaft in die Zukunft trägt.

Unsere Zukunft gestalten die Menschen, die diese Kirche pflegen und mit ihren Lebensgeschichten füllen. So wird auch die Kirche selbst lebendig und der Geist spürbar, der die lutherische Gemeinde hier schon von Anfang an belebt. Die Renovierung der Karolinenkirche ist gelungen, weil so viele Menschen in diesem Geist ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Energie investiert haben: mit Benefizkonzerten, Festen oder kreativen Einfällen rund um alte Kirchenbänke. Und weil zahlreiche Menschen und Institutionen das gefördert haben.

Besonders beeindruckend ist, wie die Kirchengemeinde Großkarolinenfeld dabei über sich hinausgewachsen ist. Sie hat sich mit den Nachbargemeinden zusammengetan und gezeigt, was lebendiger Glaube bewirken kann. Die Karolinenkirche ist nicht nur ein Raum für Gottesdienste, sie ist auch ein Ort für Kunst, Musik und Begegnung – ein Raum, der Menschen inspiriert und zusammenführt.

Vielen Dank an alle, die ihren Teil dazu beigetragen haben.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen, der Gemeinde Großkarolinenfeld, von Herzen gratulieren. Diese Kirche ist und bleibt ein einzigartiger Ort – ein Ort, der die Identität unserer evangelischen Gemeinschaft in Oberbayern auf besondere Weise prägt. Und eine Gemeinde, die zeigt, wie die Zukunft unserer Kirche aussehen kann.

Alles Gute und Gottes Segen dafür!

Thomas Prieto Peral, Regionalbischof



Geschafft! Ein großartiges Projekt ist vollendet. Die Karolinenkirche ist fertig renoviert und so schön wie noch nie. Ein zauberhafter, spirituell anregender Ort. Uns beiden, Herzog Franz von Bayern und Susanne Breit-Keßler, Regionalbischöfin em., fällt ein Stein vom Herzen. Als „Schirmleute“ haben wir mitgedacht und mitgeföhlt, gemeinsam mit Ihnen entschieden und um Unterstützung geworben.



Die Karolinenkirche - ein herausragendes Kulturerbe des ganzen Freistaates - ist die erste evangelische Kirche Altbayerns. Sie verdankt sich der gleichnamigen bayerischen Königin, die sich in warmherziger,

kluger Weise um die Menschen ihrer Zeit gekümmert hat, auch um ihre spirituellen und kulturellen Bedürfnisse. Die kleine, hinreißende Kirche hat in der Vergangenheit das Erbe der Königin realisiert.

Sie wird das nun noch intensiver tun. Die Karolinenkirche ist attraktive Gemeindekirche - und ein Ort, an dem Kunst, Kultur und Religion überkonfessionell Gestalt gewinnen und damit zum konstruktiven Miteinander in Staat und Gesellschaft beitragen - ein Anliegen, das wir als Schirmleute mit Leib und Seele vertreten. Deshalb haben wir gerne die Aufgabe übernommen, die Karolinenkirche bis zum heutigen Tag zu begleiten.

Es war eine Menge Arbeit für uns alle: Pfarrer, Kirchenvorstand, Gemeinde, Fachleute der Landeskirche, Architekten, Künstlerinnen, Mitarbeitende des Denkmalschutzes, Bauleute und Handwerker - einfach alle. Jeder und jede hat sein, ihr Bestes gegeben, damit die Karolinenkirche nun so aussieht, wie sie ist: Ein Glanzstück mit großer Tradition, lebendiger Gegenwart und hoffnungsvoller Zukunft.

Unser Dank gilt natürlich auch den großherzigen Spendern und Spenderinnen, die es möglichst gemacht haben, dass unser aller Vision Wirklichkeit geworden ist. In Zeiten, in denen die Welt sich so verändert, wie wir es nicht für möglich gehalten haben, ist es heilsam, einen Ort wie die Karolinenkirche zu haben. Hier findet man Ruhe und Inspiration. Von hier aus geht es bereichert in Herz und Verstand wieder an die Aufgaben, die auf uns alle warten.

Herzog Franz von Bayern

Susanne Breit-Keßler, Regionalbischöfin em.

Mit Freude und viel Engagement haben wir die Sanierung in den vergangenen Jahren begleitet. Ob beim Verkauf der Kirchenbänke, bei Arbeits-einsätzen oder bei der Finanzierung der neuen Bestuhlung, welche uns den Raum flexibler nutzen lässt. Das hat Kraft gekostet, aber es hat sich gelohnt.

Besonders am Herzen liegt uns die Orgel. Seit 200 Jahre ist sie ein Fixpunkt in unserer Kirche. Dieses Instrument ist mit seinem Klang eine Quelle der Inspiration und Emotion. Gern übernehmen wir daher die Kosten für ihre Reinigung und Stimmung.

Nun, da die Sanierung abgeschlossen ist, blicken wir voller Dankbarkeit und Zuversicht auf die kommenden Jahre. Wir freuen uns auf viele bewegende Momente, Gespräche und Begegnungen in diesem frisch erstrahlenden Raum. Ganz besonders auch das Auftaktkonzert mit dem Leo Betzl Trio am 26. September.

Ein Anliegen hätten wir noch: Um die Finanzierung erfolgreich abzuschließen sind wir noch auf der Suche nach Stuhlpatinnen und paten: Ob allein, als Paar oder Familie können Sie für 290 Euro eine Patenschaft übernehmen. Weitere Informationen finden Sie auf:

www.karolinenkirche.de/stuhlpatenschaft.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Jörg Gottfriedsen & Walter Vogl

1. und 2. Vorstand Förderverein Karolinenkirche e.V.





Die Geschichte der Karolinenkirche erzählt viel über das Menschsein. Eingeladen von Herzog Max IV. Joseph und seiner Gemahlin Karoline ließen sich 1802 Siedler aus der Pfalz hier nieder. Sie wagten etwas, fingen neu an. Unabhängig von Konfessionen gelang das Zusammenarbeiten und Zusammenleben. Die Menschen träumten von einer eigenen Kirche. Obwohl mittellos, vertrauten sie auf Gott und ihre Gemeinschaft. Ihr Vorhaben gelang.

Es ist nicht die erste Wiedereröffnung, die die Karolinenkirche erlebt. Es gab in den gut 200 Jahren immer wieder etwas zu reparieren, zu sanieren oder umzubauen. Was geblieben ist, ist dieser positive Geist der Kirchenerbauer. In der ersten protestantischen Kirche in Altbayern werden nicht nur Gottesdienste gefeiert, sie ist auch ein wunderbarer Ort der Toleranz und der Kultur.

Erneut ist ein Vorhaben gelungen. Der Landkreis Rosenheim hat gerne einen kleinen Anteil zum Gelingen beigetragen. Die Siedler aus der Pfalz, die damals im Moor zwischen Rosenheim und Bad Aibling neu anfangen, würden sich ganz sicher über so viel Engagement freuen.

Otto Lederer, Landrat

Bei vielen Passionsspielen, so auch in diesem Jahr im benachbarten Erl, gehört die Szene der Tempelreinigung (Joh 2,13-25) zu einem wichtigen Bestandteil der Aufführung. Auch ihr, liebe Glaubensgeschwister der evangelischen Karolinenkirche, habt in den letzten rund eineinhalb Jahren eine Art „Tempelreinigung“ erlebt. Euere vor rund 200 Jahren erbaute Kirche wurde nicht nur gereinigt, sondern saniert, aufpoliert und ausgestattet. In den zwei Jahrhunderten ist dieses Haus ein „Haus des Gebets, des Gottesdienstes und Gottesbegegnung“ gewesen. Von vielen wurde viel Herzblut eingebracht, dass es nun in neuem Glanz erstrahlt. Ich wünsche Euch und uns, der katholischen Nachbargemeinde, dass die Karolinenkirche ein solches Haus des Gebetes und der Gottesbegegnung bleibt und wird. Möge es getränkt werden mit dem Herzblut der Gläubigen. Mögen die Menschen spüren: Hier kann ich Gott erfahren; er begleitet uns von der Wiege bis zur Bahre.

Ich wünsche uns, dass wir in christlicher Verbundenheit mehr und mehr zusammenwachsen und uns im Glauben verwurzeln, damit wir Kirche als Heimat erfahren. Ich wünsche der Karolinenkirche, dass sie nicht nur eine Kulturstätte, sondern von Gottes Geist erfüllt ist, gereinigt vom Schutt des Preis-Leistungsdenkens, ein Ort der Stille und Einkehr.

Herbert Aneder, Pfarrer der kath. Kirchengemeinde Hl. Blut



Ich gratuliere zur Wiedereinweihung der grundsanierten Karolinenkirche. Dieses Ereignis fällt in bewegte Zeiten in allen Bereichen. Gerade erst wurde die gemeinsame Kirchengemeinde Bad Aibling-Kolbermoor-Großkarolinenfeld gegründet. Christinnen und Christen rücken näher zusammen und teilen immer mehr miteinander, auch weil die Zahl der Kirchenmitglieder sinkt. Da kann man fragen: Warum braucht es die aufwendige Sanierung der sehr kleinen Karolinenkirche?

Die Karolinenkirche ist die älteste evangelische Kirche in Oberbayern. Sie ist gerade in ihrer Schlichtheit ein historisches Zeugnis für erste zaghafte Schritte evangelischen Lebens in Oberbayern. Schon in der Weihnachtsgeschichte erfahren wir die besondere Bedeutung des Kleinen. Sie ist Zeichen für Veränderung und Kontinuität. Damals war sie Ausdruck einer sich verändernden Bevölkerung und das bleibt sie. Sie erfindet sich immer wieder neu. Heute finden innovative Gottesdienste, Kunstprojekte u.v.m. statt. Zugleich steht sie für die Kontinuität eines über Generationen praktizierten evangelischen Glaubens.

Ich wünsche der Kirchengemeinde, dass das so bleibt, und die Karolinenkirche in ihrer Bescheidenheit weiter ein eindrückliches Zeichen evangelischer Gemeinschaft in dieser Region ist.

Dagmar Häfner-Becker, Dekanin



Zur gelungenen Renovierung unserer evangelischen Kirche gratuliere ich ganz herzlich im Namen der Gemeinde und persönlich.

Vor meiner „Landung“ in Großkarolinenfeld 1985 hatte ich keine Berührungspunkte zur Evangelischen Kirche.

Ab meinem/unserem Umzug nach Großkarolinenfeld hat sich das vom ersten Tag an geändert, schon deshalb, weil unsere evangelische Kirche schon vom Standort her sehr präsent und zentral ist und in der Ortsmitte sich zusammen mit der katholischen Kirche befindet. Noch mehr Bezug bekommt man dann, wenn man die Historie Großkarolinenfelds mit den Einwanderung der ersten evangelischen Menschen in Bayern aus der Pfalz betrachtet. Die gelebte und nicht aufgesetzte Ökumene prägt Großkarolinenfeld ganz wesentlich. Für mich ist es das wesentliche identitätsstiftende Merkmal, das uns in der Form von allen Gemeinden im Umkreis unterscheidet.

Ein ganz neues Element, das jetzt mit der baulichen Renovierung verbunden ist, ist die bewusste Öffnung der Kirche für die Kultur - als Raum für Konzerte oder Sonstiges. In der Form vielleicht auch ein Mittel, Menschen wieder etwas mehr mit ihrer Kirche zu verbinden, Gemeinschaften zu finden.

Bernd Fessler, 1. Bürgermeister Großkarolinenfeld



HERZBLUT!

Architekt Sven Grossmann und Künstlerin Katharina Gaenssler im Gespräch mit Pfarrer Richard Graupner

Richard Graupner: *Lieber Sven Grossmann, im August 2019 hat der Kirchenvorstand Sie beauftragt, die - damals viel kleiner gedachte - Sanierung der Karolinenkirche zu übernehmen. Nach dem Wettbewerb zur künstlerischen Ausstattung, den Du, liebe Katharina Gaenssler, im April 2024 gewonnen hast, arbeiten Sie beide eng zusammen an diesem Projekt. Mit welchen drei Worten würden Sie diese Kirche beschreiben und was war der Grund, sich für diese Aufgabe zu bewerben?*

Sven Grossmann: Die Kirche steht mitten im Herzen von Großkarolinenfeld und hat mein Herzblut direkt angesprochen. Sie hat eine enorme Strahlkraft trotz oder gerade wegen der überlegten Proportionen. Dazu bietet der Kirchenraum eine große Flexibilität in der Nutzung.

Katharina Gaenssler: Die drei Worte, die mir zuerst in den Sinn kommen sind Kiste, Quader, Verkehrsknotenpunkt: Die Kirche steht unaufdringlich und irgendwie plump zugleich an einer Straßenkreuzung. Man fragt sich, wer und was über die zweihundert Jahre hinweg an ihr schon vorbeigekommen ist. Betritt man die Kirche, wird man in Bann genommen: Sonne, Einfachheit, Offenheit! Die Zufälle spülen einen an den richtigen Ort. Lieber Richard, wir hatten uns ja durch einige schöne Zufälle für ein Projekt noch vor der Sanierung kennengelernt. Der allererste Eindruck der Situation und Architektur und sicher auch die unmittelbare Sympathie für Dich, für die Menschen vor Ort, haben spontan mein Interesse für die Karolinenkirche geweckt.



RG *Ich wollte unbedingt noch das Verhüllungs-Projekt „Tuchföhlung“ mit Dir und Christoph Lammers umsetzen. Das ging nur vor der Sanierung. Aber weil die Menschen so begeistert waren von dem „Vorhang“, wollten wir Dich unbedingt im Wettbewerb haben.*

KG Während der Arbeit am Projekt der „Tuchföhlung“, einer sehr intensiven Auseinandersetzung mit dem Raum, sind mir die Dinge immer vertrauter geworden, gar ans Herz gewachsen. Es gab für mich keine Option, die Einladung zum Wettbewerb abzulehnen. Dieser Auftrag ist fraglos eine einzigartige Möglichkeit, eine historisch einmalige Situation. Meine künstlerische Arbeit, die grundsätzlich im Bezug zur Architektur steht, sucht seit einiger Zeit Wege zurück ins Angewandte. Vermeintliche Grenzen zwischen Angewandtem und Künstlerischem aufzulösen, hat mich am Auftrag interessiert.



RG Worauf kommt es bei der Sanierung eines historischen Gebäudes an und wie haben Sie das in der Karolinenkirche umgesetzt?

SG Wichtig sind Zurückhaltung, ein behutsamer Umgang mit der historischen Substanz und möglichst sensible Ergänzungen und Anpassungen an die heutigen Bedürfnisse.

RG Katharina, Du hast Deinen Entwurf „Mutatio“ genannt, was man als „Veränderung“ oder „Wandlung“ übersetzen könnte. Was war Deine Idee?

KG So ein Kirchenraum muss Vieles können. Die Ansprüche sind gewachsen, Nutzung und Bedingungen verändern sich. Das Zusammenkommen der Menschen nimmt immer wieder andere, neue Formen an. Die Sanierung ist ein Neuanfang.

RG Angesichts des immensen Aufwands und der Kosten haben wir natürlich überlegt, warum wir das tun. Die Idee, den Raum künftig nicht nur für Gottesdienste und kirchliche Anlässe zu nutzen, sondern auch als Ort der Begegnungen mit Kunst und Kultur, war für uns ein wichtiger Schritt. Wir wollen die Kirche öffnen und Menschen mit ganz unterschiedlichem Hintergrund in Kontakt bringen.

KG Genau diese Veränderungen musste der Entwurf beherrschen und bereichern: Ein Altar hat die Aufgabe, Konzentration und Statik in den Raum zu bringen, identitätsstiftendes Zentrum der Kirche zu sein. Während der unterschiedlichen Nutzungen des Raumes müssen der Altar, alle Prinzipalia, die sakrale Ausstattung hier nicht nur einen festen Platz haben, sondern auch verschiebbar, mobil sein. Immer dann, wenn der Altar, das Sakrale, einer kulturellen, profanen Veranstaltung Platz macht, wird er an die Wand gehängt, wird er zum Sonnenspiegel, zum leuchtenden Schutzschild.

**WIRT
VON DRED**

Katharina & Bernd Voigt-Weichselbaumer
Jarezöd 5 • 83109 Großkarolinenfeld
Tel. (08061) 2613

Montag und Dienstag: Ruhetag

Der richtige Weg zum **WIRT VON DRED**

Bayerische und internationale Schmankerl
Großer, schattiger Biergarten • Kinderspielplatz
Nebenräume und Saal für 20/45/60/150 Personen

RG Ein Sprichwort sagt: „Wenn du Gott zum Lachen bringen willst, erzähle ihm von deinen Plänen“. Oder anders gesagt: Bei keinem Projekt kommt am Ende genau das heraus, was man zu Beginn überlegt hat. Was hat sich gegenüber der ursprünglichen Planung verändert?

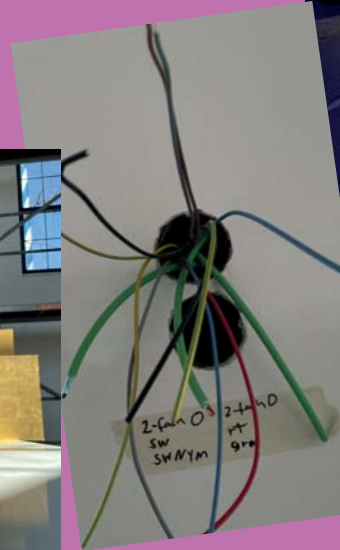
SG Jede Baumaßnahme ist ein Prozess. Sofern alle Seiten offen in diesem Prozess mitwirken, ist dies die Basis für einen gemeinsamen Weg. Anfängliche Ideen und Visionen verfeinern sich meist erst, wenn es konkret wird und die ersten Ergebnisse bereits sichtbar. Die größte Herausforderung war der Umgang mit dem vorhandenen Ziegelbelag im Mittellang und im Altarbereich. Da haben wir alle miteinander sehr lange gerungen. Der Bodenbelag bildet die Basis für einen Raum und erstaunlicherweise sind wir mit den Holzdielen zum Ursprung zurückgekehrt. Dieser Bogen stimmt mich glücklich, weil ich das Gefühl habe, dass wir die richtige Antwort gefunden haben.

KG Ich hoffe eigentlich noch immer, dass Gott hier wenig zu lachen haben wird. ‚Meine‘ Dinge sind noch nicht im Raum, noch nicht installiert. Wir werden erst noch sehen, ob alles klappt, wie gedacht. Aber ja, das Denken ist ein Prozess. Der Entwurf ist zunächst eine vage Vorstellung. In der Realisierung erst entwickelt sich eine Idee, wird Material konkretisiert, werden Details gelöst, werden Entscheidungen getroffen. Was mich sicher zusätzlich bereichert hat, war die Möglichkeit, Teil zu haben an den Entwicklungen der Baumaßnahme, Sven Grossmanns Arbeit zu erleben, ein Herantasten mit Bedacht und sehr sicherem Gefühl.

RG Auch wenn wir jetzt noch genau dreißig Tage vor der Einweihung - und hoffentlich der Fertigstellung - sind, möchte ich Euch beiden im Namen unserer Gemeinde von Herzen danken. Dieses Engagement, mit dem Ihr diese Sanierung begleitet habt, und die Harmonie zwischen Künstlerin und Architekt hätte ich mir nicht besser wünschen können - egal, ob wir über die großen Linien gesprochen haben oder über Farbnuancen zwischen drei Grautönen. Darin habe ich Gottes Segen gespürt, der auf diesem Weg lag und der uns auch in schwierigen Situationen begleitet hat.



SZENEN





BAUTAGEBUCH KAROLINENKIRCHE

Der lange Weg bis zur Sanierung und Neugestaltung der Karolinenkirche

Welche Kirchenräume brauchen Menschen heute und in Zukunft? Wie kann diese Kirche unmittelbar in der Mitte des Ortes zu einem Mittelpunkt und attraktiven Begegnungsort werden, auch für Menschen ohne kirchliche Bindung? Über sechs Jahre hat die Kirchengemeinde, insbesondere dem Kirchenvorstand und ihren Pfarrer, die Sanierung der Karolinenkirche und damit diese Fragen beschäftigt. Was als Renovierung und „Aufhübschung“ zum bevorstehenden 200. Jubiläum begann, wuchs bald zu einem größeren Bauprojekt. Nicht nur mit der besonderen Geschichte dieser Kirche haben wir uns intensiv auseinandergesetzt, sondern auch mit der Frage nach ihrer Zukunft. Dass dieses lange Projekt nun zum Abschluss kommt, ist eine große Freude, die mich mit Dankbarkeit erfüllt, aber auch eine Erleichterung. Denn es hat nicht nur Kräfte und kreative Ideen freigesetzt, sondern auch Kräfte und Zeit gebunden. Nun aber der Reihe nach.

Januar 2019 Es ist die erste offizielle Sitzung des neu gewählten Kirchenvorstands. Der Pfarrer kündigt an, dass das Thema „Renovierung“ die Periode wohl begleiten wird. Aber wie soll man das Projekt angehen? Ein bewährtes Vorgehen kommt zum Einsatz: die Gründung eines „Renovierungsausschusses“.

Juli 2019 Der Kirchenvorstand beschließt auf Empfehlung des Ausschusses, den mit Kirchen erfahrenen Architekten Sven Grossmann zu beauftragen.



Erster Klausurtag des neuen Kirchenvorstands im Sommer 2019.

Als Referenzen konnte er St. Nikolaus in Rosenheim, Vogtareuth oder das Wendelsteinkirchlel vorweisen. Beschlossen wird auch eine neue liturgische Ausstattung mit Altar, Taufbecken und Lesepult sowie eine kleine Kapelle am alten Kriegergedenkort und eine neue Möblierung für die Sakristei. Für die Vorplanung werden 25.000 Euro bereitgestellt.

Januar 2020 Dr. Stefan Nadler legt eine vollständige Geschichte der Bau-maßnahmen der Kirche vor. Neben den veröffentlichten Texten zur Kirche durchsucht er u.a. das Pfarrarchiv, das Archiv der Landeskirche in Nürnberg und das Bayerische Hauptstaatsarchiv mit dem Geheimen Hausarchiv der Wittelsbacher. Eine der Erkenntnisse: Der auch vom Landesdenkmalamt für „ursprünglich“ gehaltene Fliesenboden kam erst 1889 in die Kirche und stammt aus dem Tonwerk in Kolbermoor.

Sommer 2020 Corona hat die Digitalisierung beschleunigt und die Freude am Kirchenbesuch mit Maskenpflicht erheblich reduziert. Also lädt der Kirchenvorstand Menschen im Ort zu einer Online-Umfrage ein: Was verbindet mich mit der Karolinenkirche? Was wäre mir bei der Neugestaltung wichtig? Der Ortsheimatpfleger Heribert Greiner legt uns, wie viele andere auch, den Erhalt der „Schlichtheit“ ans Herz. Dann wird es naturgemäß diverser: Während die einen eine Heizung geradezu fordern, wollen die anderen das gerade nicht; manche wollen auch eine flexible Bestuhlung, andere die Bänke erhalten. Verbindend ist der Wunsch, die Kirche so in den Ort einzubinden, dass man sich ringsum bewegen und begegnen kann, ja sogar die Verlegung des Eingangs zur „Maibaumwiese“ hin wird vorgeschlagen. Der Kirchenvorstand hört hin und betreibt Feldstudien zur Inspiration: Besuche in Kirchen, die gerade neugestaltet wurden, u.a. in Holzkirchen oder Kieffersfelden. Dann weiß man: Das wollen wir auch – oder: auf keinen Fall – so. Das Protokoll vermerkt zuversichtlich, aber realitätsfern: „Die Maßnahme soll 2021/22 durchgeführt werden.“

Oktober 2020 Entfernung der Bänke. Familie Pahls aus Holzhausen stellt für die Lagerung ihren Dachboden zur Verfügung, was insbesondere von der Pfarrfamilie dankbar angenommen wird, in deren Garage die Bänke zunächst Platz gefunden haben. Ursprünglich mit dem Ziel, den Zustand des Bodens besser erkunden zu können, erweist sich der neue Freiraum in Corona-Zeiten als ideal. Die Maßnahme ist nicht unumstritten: Das Gefühl „Kirchenbank“ ist immer auch Heimat. Zugleich erste Zeichnungen, wie es sein könnte in Zukunft.

Februar 2021 Eine Ernüchternde Erkenntnis: Zimmerer Jörg Schwarz aus Thüringen untersucht drei Tage lang mit Atemschutzmaske jeden Balken im Dachstuhl: Durch Feuchtigkeit sind zahlreiche Balkenköpfe an der Traufe und Firsthölzer stark beschädigt und müssen erneuert werden. Mittlerweile liegt die erste Kostenberechnung zur Gesamtmaßnahme vor: 1,2 Mio Euro.

März 2021 Unsicher und erwartungsvoll zugleich fährt der Großkarolinenfelder Pfarrer nach Schloss Nymphenburg. Über Kontakte des Aiblinger Kollegen war eine Email eingetroffen: Das „Haus Bayern“ und S.K.H. der Herzog freuen sich auf eine Kontaktaufnahme. Die kühne Hoffnung sollte in Erfüllung gehen: Herzog Franz ist noch einigen Tagen Bedenkzeit bereit, die Schirm-



Regionalbischöfin a. D. Susanne Breit-Keßler und Herzog Franz von Bayern übernehmen die Schirmherrschaft.

herrschaft der Sanierung zu übernehmen – allerdings mit dem Wunsch, dieses Amt gemeinsam mit einer Partnerin auszuüben: Im Juni erhalten wir die Zusage unserer ehemaligen Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler. Ein starkes Team – das wohl nicht wusste, dass sie das Thema mehr als fünf Jahre beschäftigen sollte.

Mai 2021 In einer Videokonferenz wird der „Förderverein Karolinenkirche e.V.“ gegründet mit Jörg Gottfriedsen und Walter Vogl als ökumenischem Vorstand. Die Ziele des Vereins: zum Erhalt der Kirche beitragen, ihre geschichtliche Bedeutung ins Bewusstsein bringen und die Kirche künftig mit Kultur beleben. Allen ist klar: Natürlich geht es dabei immer auch um das Einwerben der nötigen Mittel.

September 2021 Die Bausumme steigt auf mittlerweile auf 1,65 Mio. Euro: Verantwortlich dafür sind die Preissprünge bei den Baukosten wie auch neue Bauherrenwünsche: Die Kirche soll künftig mit einer ökologisch nachhaltigen Heizung betrieben werden. Statt von „Renovierung“ spricht man ab jetzt von einer „Generalsanierung“. Die Frage der Finanzierung ist noch weitgehend ungeklärt. Ein Imagefilm soll das Anliegen professionell nach außen tragen und Anträge bei Stiftungen befördern, die im Hintergrund nahezu monatlich versendet werden.

Oktober 2021 Nach langem Ringen mit Ortsbesuchen und Computersimulationen beschließt der Kirchenvorstand einen durchgehenden Holzboden. Der

Zustand der Fliesen war insgesamt zu schlecht, die Restaurierung zu teuer, und letztlich wollen wir einen einheitlichen Raum – ohne festen Altarbereich und ohne Schwellen.

März 2022 Noch einmal stehen die Kirchenbänke für zwei Wochen in der Kirche zum „Absitzen“. Die Aktion des Fördervereins „Bänke kaufen – Gutes tun“ war ein voller Erfolg. Nach wenigen Tagen waren alle Bänke verkauft, z.B. für die Kapelle von Rüdiger Müller, die der ehemalige Großkarolinenfelder auf dem Gelände seiner Firma errichtet hat.

Mai 2022 Gerade stehen andere Themen obenan: Benefizkonzert in der Karolinenkirche zugunsten der Ukraine. Zugleich versteigert der Verein „KaroArt“ anlässlich seines 20. Jubiläums Kunstwerke zugunsten unserer Sanierung. Es kommen 1175 Euro zusammen. Im Herbst kann man das 200. Jubiläum der Kirche in einem großen Festgottesdienst mit dem Landesbischof feiern.

Juni 2023 „Geht da noch was voran?“, fragen die Menschen. Und endlich hat das lange Fundraising im Hintergrund Wirkung entfaltet: Die Evang. Landeskirche sagt zu, aufgrund der Bedeutung der Kirche ein Drittel der gesamten Bausumme zu übernehmen. Für die größte Überraschung sorgt ein Zuschuss aus Denkmalschutzsondermitteln des Bundestages in Höhe von 500.000 Euro! Auch wenn noch 25 Prozent der Gesamtsumme fehlen, wird der Baubeginn nun auf April 2024 festgelegt.

Herbst 2023 Die drei Kirchengemeinden Bad Aibling, Kolbermoor und Großkarolinenfeld beschließen, sich zu einer Gemeinde zusammenzuschließen.

März 2024 Der Abschied von der Kirche und die Neugestaltung werden mit dem Kunstprojekt „Tuchführung“ begangen. Katharina Gaenssler verhüllt den Raum mit einem riesigen Vorhang. Mitten im Raum entsteht ein neuer Raum. In einer Performance bemalt Christoph Lammers die Tücher. Auch ein „Orgelrausspielen“ gibt es, bevor am Ostersonntag die Kirche in einer feierlichen Prozession leergeäumt wird. Die Gottesdienste finden künftig im Pfarrstadl statt und immer wieder auch an anderen Orten wie Rathaus, Leonhardskapelle, Feuerwehr oder dem Wirt von Dred.

April 2024 Der lange mit Herzog Franz vorbereitete Wettbewerb zur Neugestaltung wird entschieden: Von den fünf eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern kann Katharina Gaenssler mit ihrem Entwurf „Mutatio“ die elfköpfige Jury überzeugen. Ihr gehören neben Vertretern der Kirchengemeinde u.a. auch Bürgermeister Bernd



Der Vorstand des Fördervereins Karolinenkirche: Walter Vogl (links) und Jörg Gottfriedsen



Durch die eindringende Feuchtigkeit sind zahlreiche Balkenköpfe an der Traufe und Firsthölzer verfault und müssen erneuert werden.



Dank der leichten Bauweise lässt sich die Einrichtung verstauen, und aus dem Sakral- wird ein Kulturraum.

Fessler sowie Prof. Mathias Pfeil an, Bayerns oberster Denkmalschützer. Auch der Kirchenvorstand ist nahezu vollständig begeistert von der innovativen Idee, Altar und Taufbecken aus leichtem Holz zu bauen, sodass diese wie Skulpturen an der Wand platziert werden können. Die Künstlerin wird mit der Ausführung beauftragt.

Juni 2024 Jetzt geht es so richtig los. Gründung der WhatsApp-Gruppe „Anpacken“ und Einrichtung der Baustelle: Hoch motivierte Ehrenamtliche bauen den Fliesenboden und die Bankpodeste aus, um den Einbau einer Bodenplatte vorzubereiten. Nach mehr als 200 Jahren soll die Kirche erstmals vor Feuchtigkeit von unten geschützt werden.

September 2024 Der Blick in die Kirche fühlt sich an wie ein Besuch beim Zahnarzt: Es tut weh, den Bagger zu sehen und die Schlitze in den Wän-



Radikalkur: Für den Einbau der neuen Heizung und des durchgehenden Bodens schafft ein Bagger die Grundlagen.

den. Es muss aber leider sein, und am Ende erinnert man sich Gott sei Dank nicht mehr daran, wie schlimm es zeitweilig war.

Dezember 2024 Baupause über die Feiertage, die Kirche wird geöffnet. Baustrahler und Lichterketten sind die improvisierte Beleuchtung. Und auf Heuballen kommt beim Hören der Weihnachtsgeschichte ein richtiges Stallgefühl auf. Mit Wandheizung und den gerade eingebauten neuen Fenstern muss keiner frieren. Über EU-Mittel bekommen wir fast 50.000 Euro für die Ausstattung des neuen Kulturraums.

März 2025 Das Innengerüst wird abgebaut. Erstmals lässt sich erahnen, wie schön es werden wird. Die feinen Stuckelemente und die Decke sind nun farblich fein abgestuft. Architekt und Künstlerin ringen dabei um eine jede Nuance.



Lichtdurchflutet und variabel – so soll der Innenraum künftig aussehen. Zeichnung der Künstlerin Katharina Gaenssler



So ökologisch wie möglich soll die Kirche beheizt werden. Deshalb werden die Öltanks durch einen Pellettank ersetzt.



Mühsam war das Herausbrechen des kaputten alten Pflasters. Den ehrenamtlichen Helfern gebührt besonderer Dank.

April 2025 Pop-up Ausstellung über die Ostertage mit Skulpturen von Sabine Straub. Am Gründonnerstag eine lange Abendmahlstafel in der Baustelle.

Mai 2025 Wow! Die Firma Niklaus aus Brandenburg, die schon an der Schlosskirche in Wittenberg tätig war, hat den neuen Eschenboden verlegt – ein ganz neuer Eindruck, der uns zugleich an den Ursprung der Kirche zurückführt. Jetzt geht es um die Innengestaltung: Welche Stühle? Und in welcher Farbe? Wie genau wird der Altar aussehen, das Taufbecken? Das Außengerüst wird abgebaut. Eine letzte Turmbesteigung bis hinauf zum neu vergoldeten Turmkreuz ist ein Highlight für alle Mutigen. Immer mehr drängt sich die Erkenntnis auf: Die Zeit wird knapp.

Juli 2025 Restauration des Fliesenbodens im Eingangsbereich. Aus Reststücken bastelt der Restaurator Eichler neue Mosaikstücke. Es folgen die Überarbeitung der Türen und der Wiedereinbau der Glocken. Die sollen künftig auch über eine App auf dem Smartphone ansteuerbar sein!

August 2025 Einer der letzten großen Arbeitsschritte ist die Erneuerung der Heizung. Große Bagger und eine eigene Baustraße sind nötig. Ein gigantischer Schwerlastkran hebt den Pellettank über die Garage in den Garten. So viel Baustelle war noch nie. Ja, Nachhaltigkeit hat einen Preis ... Noch einen Monat bis zur Wiedereinweihung. „Sauknapp. Wie immer. Aber das wird schon“, sagt der Architekt. Sein Wort in Gottes Ohr.

Richard Graupner

Kosten

Sanierungskosten 01.2024 1.691.826
 Liturgische Ausstattung 125.600
 Einrichtung Kulturraum mit Licht-,
 Ton- und Präsentationstechnik sowie
 Einbau eines Geschichtsortes
 (LEADER EU-Förderantrag) 114.598
 Ungeplante Mehrkosten Turm-
 sanierung 75.000
 Ungeplante Mehrkosten Erneuerung
 Heizung 70.000
 Erneuerung der Fenster mit Isolier-
 verglasung 70.000
 Sonstige Bau(neben)kosten 33.100
 Arbeiten im Außengelände 18.850

GESAMTAUSGABEN 2.194.174,00

Finanzierung

Evang. Landeskirche 730.000
 Bundesmittel Denkmal-
 schutzfond 500.000
 Private Spenden 443.014
 Mittel der Kommunen 111.000
 Weitere Mittel Denkmal-
 schutz 141.200
 Förderung durch Stiftungen
 87.000
 LEADER EU-Förderung 49.140
 Förderverein Karolinenkirche 25.000
 Dekanat Rosenheim 17.000

GESAMTEINNAHMEN 2.103.354

Aktuell noch offener Betrag 78.000



BAIERN UND PFALZ – GOTT ERHALT'S!

Es war eine bewegte Zeit, der unsere Karolinenkirche entstammt, eine Zeit des Umbruchs, eine Zeit der Gewalt, in Baiern wie in Europa. Die Phase der Veränderungen begann mit dem erbenlosen Tod des letzten altbayerischen Wittelsbachers, des Kurfürsten Max III. Joseph 1777. Dieser hatte im Gegensatz zu seinen Vorgängern erkannt, dass Baiern zu klein war, um Großmachtpolitik zu betreiben, und sich der inneren Entwicklung seines Landes gewidmet, was ihm den Ehrennamen „der Vielgeliebte“ eintrug.

Als eines der ältesten deutschen Adelsgeschlechter hatten die Wittelsbacher über viele Länder geherrscht, meist nur für mehr oder weniger kurze Zeit, aber seit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges stellten sie die Kurfürsten von Baiern und der Kurpfalz und aufgrund familieninterner Erbverträge fiel das vakant gewordene Baiern dem Pfälzer Kurfürsten Karl Theodor (Bild unten) zu. Der auf diesem Weg entstandene neue Staat Pfalz-Baiern bestand aus den Landesteilen Kurbayern, Kurpfalz sowie den Herzogtümern Jülich und Berg – und aus sowohl katholischen als auch evangelischen Untertanen.

Karl Theodor hatte bis dato zufrieden in Mannheim residiert und war nun keineswegs glücklich über die Notwendigkeit, nach München umziehen zu müssen. Tatsächlich verabscheute er die bayerische Residenzstadt so sehr, dass er 1785 versuchte, das von Österreich begehrte Baiern gegen die habsburgischen Niederlande einzutauschen, was aber durch eine Intervention Friedrichs II. von Preußen abgewendet wurde. Der geplante Kuhhandel machte den Preußenkönig in Baiern populär und den Landesherrn höchst unbeliebt – nicht ganz zu Recht. Denn auf Initiative seines obersten Ratgebers, des zum Reichsgrafen Rumford aufgestiegenen Amerikaners Benjamin Thompson, führte Karl Theodor eine Reihe zukunftsweisender Reformen im

Sinne der Aufklärung durch, verscherzte sich aber durch Eingriffe ins religiöse Brauchtum weitere Sympathien. Als er zu allem Überfluss auch noch bei der traditionellen Salvator-Verkostung nach Wein verlangte, war er endgültig unten durch. Karl Theodors letzte Jahre waren geprägt von unglücklichen Verstrickungen in die Koalitionskriege gegen das revolutionäre Frankreich, von feindlicher Besatzung und dem Verlust linksrheinischer Gebiete. Als er 1799 starb, jubelten die Münchner bei der Todesnachricht.

Nachfolger des kinderlos verstorbenen Kurfürsten wurde der ursprünglich nicht zur Erbfolge vorgesehene Max Joseph von Pfalz-Zweibrücken. In Frankreich aufgewachsen hatte er als Oberst in der französischen Armee gedient, ehe er sich als Repräsentant des Ancien Régime vor den Heeren der Revolution nach Mannheim retten musste. 1776 heiratete der inzwischen Verwitwete die evangelische Prinzessin Karoline von Baden – eine Verbindung, die für



die Entwicklung der Religion in Pfalz-Baiern große Bedeutung gewinnen würde, die aber gleichzeitig bewies, wie sehr das bislang gültige Prinzip „cuius regio, eius religio“, nach dem die Konfession des Landesherrn die Religion der Untertanen definierte, bereits vom Geist der Aufklärung aufgeweicht war.

Mit Max IV. Joseph kamen zunächst gewaltige finanzielle Lasten auf das Land zu. Denn der neue Kurfürst hatte sich in unglaublichem Maße verschuldet, und seine Verbindlichkeiten mussten vom Staat geschultert werden, was für alle Stände erhebliche Steuererhöhungen zur Folge hatte. Der neue starke Mann in Pfalz-Baiern wurde Maximilian von Montgelas, den der Kurfürst schon am Tag seines Eintreffens zum „Minister der Auswärtigen Angelegenheiten und des Landesherrlichen Hauses“ ernannt hatte. Montgelas stammte aus savoyardischer Familie und war Mitglied des Illuminatenordens, einer in Ingolstadt gegründeten freimauerähnlichen Geheimgesellschaft, die radikal-auflärerische Ziele vertrat und bis zu ihrem Verbot erheblichen Einfluss auf die Verwaltung gewinnen konnte. Die Ideen der Illuminaten und die drückende Geldnot führten wohl in ihrem Zusammenwirken dazu, dass Max IV. Joseph 1802 durchführte, was schon Karl Theodor erwogen hatte: die Aufhebung nahezu aller Klöster und die Beschlagnahme deren Ländereien und Güter durch den Staat. Da immerhin 56 Prozent aller bayerischen Bauernhöfe unter kirchlicher Grundherrschaft standen, konnte damit der Verlust der linksrheinischen Gebiete an Frankreich mehr als ausgeglichen werden. Im Zuge dieser Säkularisation ging zwar viel unersetzliches Kulturgut verloren, aber im Zusammenspiel mit den rigoros durchgesetzten Steuerverordnungen und Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität wie der Abschaffung vieler Feiertage gelang es Montgelas, die pfalz-bayerischen Staatsfinanzen allmählich zu ordnen.

Außenpolitisch lavierte der Kurfürst nicht ungeschickt zwischen den großen Gegenpolen seiner Zeit: dem revolutionären und später napoleonischen Frankreich und den alten Monarchien. Dies trug ihm als Verbündetem Napoleons 1806 die Königswürde ein – pikanterweise im gleichen Jahr, in dem Kaiser Franz II. das Heilige Römische Reich deutscher Nation auflöste, eine Institution, die sich jahrhundertlang als eine Art Schirmherrschaft der europäischen Christenheit verstanden hatte. Bezahlt wurde diese Standeserhöhung mit dem Leben von rund 30 000 bairischen Soldaten, die mit der „Grande Armee“ Napoleons gegen Russland zogen und dort zugrunde gingen. 1813 wechselte Pfalz-Baiern wenige Tage vor der entscheidenden Völkerschlacht bei Leipzig die Fronten und fand sich auf der Seite der Sieger wieder.

Max I. Joseph (Denkmal rechts) war der erste deutsche Fürst, der bereits 1808 seinem Land eine Konstitution gab. Schon fünf Jahre zuvor hatte er die Gleichstellung der Konfessionen verfügt. Damit machte der „gute Vater Max“ den Weg frei für die Ansiedlung von Protestanten in Altbayern – und für den Bau unserer Karolinenkirche.

Helmut Neuberger



KÖNIGIN CAROLINE

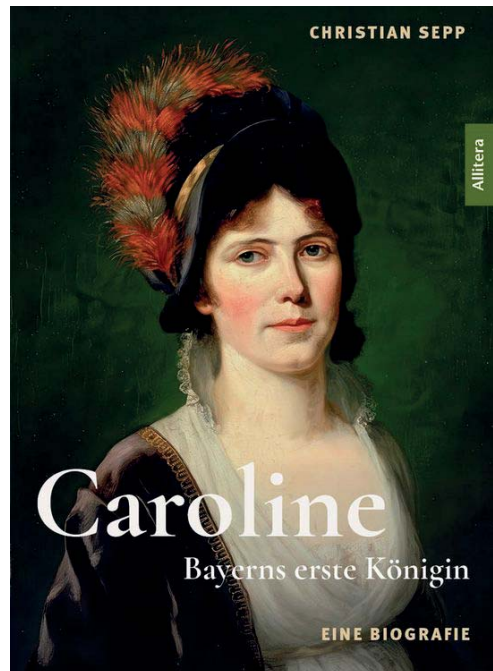
Drei Fragen an ihren Biografen Christian Sepp

Caroline von Bayern, deren Name oft auch mit „K“ geschrieben wird, war ein Kind des späten 18. Jahrhunderts und lebte bis fast zur Mitte des 19. In beiden Jahrhunderten machten gekrönte Frauen Weltpolitik – man denke an die russischen Zarinnen Elisabeth und Katharina und die legendäre britische Queen Victoria, die sogar einer Epoche ihren Namen verliehen hat. Aber auch Königinnen ohne Regierungsauftrag spielten bedeutende Rollen in der Politik ihrer Zeit, etwa Luise von Preußen, die mit Napoleon über das Schicksal ihres Landes verhandelte. Nichts dergleichen ist von Caroline überliefert. Wie die meisten Fürstinnen ihrer Zeit widmete sie sich vor allem der Repräsentation und der Wohltätigkeit, und ihre Bedeutung für Bayern liegt wohl in erster Linie an ihrem Bekenntnis, wodurch sie den Protestantismus im zuvor erkatholischen Bayern salonfähig machte. Was treibt einen Historiker an, einer Persönlichkeit von überschaubarer Bedeutung eine Biografie zu widmen?

CS: Wenn man als Historiker das Leben einer Persönlichkeit aus der Geschichte erforscht, dann verbringt man viele Wochen und Monate mit dieser Person, man muss viel detektivischen Spürsinn entwickeln, man recherchiert in Archiven, liest Briefe und Dokumente. Um das alles bewältigen zu können, muss mir die Persönlichkeit, über die ich arbeite, sympathisch sein. Und ich muss eine Geschichte sehen, die ich gerne erzählen möchte. Daher suche ich mir die Personen, über die ich Biografien schreibe, sehr genau aus. Mir wurden schon einige Vorschläge unterbreitet über Personen zu arbeiten, von denen ich genau weiß – das würde nicht funktionieren.

Hat sich für Sie persönlich die Art der Recherche im Lauf der letzten 20 Jahre geändert?

CS: Ich arbeite seit gut zwölf Jahren als freiberuflicher Historiker. In dieser Zeit hat sich die Art der Recherche nicht grundlegend verändert. Allerdings bietet das Internet auch für einen Historiker immer mehr Möglichkeiten der Recherche. Als sehr lobenswertes Beispiel ist hier die Bayerische Staatsbibliothek zu nennen, die einen großen Bestand von Quellen aus dem 19. Jahrhundert – über das ich hauptsächlich arbeite – digitalisiert hat. So fällt es zum



Beispiel viel leichter, in historischen Zeitungen zu recherchieren, als früher. In der Zeit, in der ich studiert habe, verbrachte man noch viele Stunden vor dem Mikrofichegerät. Das hat sich heute gottlob zum größten Teil erledigt. Die Recherche in Archiven hat sich hingegen nur wenig verändert. So habe ich für „Caroline“ viel Zeit im Geheimen Hausarchiv verbracht, um die dort befindlichen Briefe der ersten bayerischen Königin im Original zu lesen, da es anders nicht möglich war.

Zum neuen Buch: Sie haben neue Quellen zu Caroline erschlossen. Hat sich dadurch Ihr Bild der Königin grundlegend gewandelt? Was hat Sie an Caroline am meisten überrascht?

CS: Leider gehört Königin Caroline von Bayern zu den historischen Persönlichkeiten, die bisher von der Forschung komplett übersehen wurden. Bisher haben wir keine einzige Monographie über sie. Bei meiner Recherche bin ich im Geheimen Hausarchiv auf Briefe gestoßen, die bisher noch niemand wirklich ausgewertet hat. Ich hatte mich mit Bayerns erster Königin bereits zuvor beschäftigt, im Rahmen meiner Biografie über ihre Tochter Ludovika, spätere Herzogin in Bayern und Mutter von Kaiserin Elisabeth von Österreich. Dadurch hatte ich schon einen ersten Eindruck von ihr gewonnen, der sich durch die Lektüre der Briefe vertieft und gefestigt hat. Überrascht war ich von der Nahbarkeit Carolines. Durch ihre Briefe entstand für mich Stück für Stück ein Bild, das sich von dem, wie man sich landläufig

eine Königin vorstellt, deutlich unterscheidet. Caroline war sehr mitfühlend und sehr herzlich, interessiert an allem und jedem um sie herum. Sie war wenig interessiert an Prunk und Repräsentation. Man konnte sie wohl eher mit einem guten Buch als mit einem schönen Kleid locken. Dazu hatte sie einen sehr feinen Humor, kombiniert mit einer bestechenden Beobachtungsgabe, für Menschen wie für alltägliche Situationen. Dadurch hat es wirklich große Freude gemacht, mich durch ihre Briefe an ihren Ehemann zu arbeiten – von denen immerhin mehr als 500 Stück existieren und die die Grundlage für die erste Biografie über Königin Caroline bilden.

Am 16.1.2026 um 19.00 liest Christian Sepp in der Karolinenkirche aus seinem neuen Buch.



GOTTESDIENSTE

Datum	Bad Feilnbach	Bad Aibling
28.9. 15. n. Trinitatis		
4.10. Samstag		
5.10. 16. n. Trinitatis Erntedank	10.00 Matthias Kauffmann 	10.00 Markus Merz
12.10. 17. n. Trinitatis	8.30 Pilgergottesdienst Matthias Kauffmann	10.00 Familiengottesdienst Markus Merz mit dem Kindergarten „Zum Regenbogen“ (s. S. 37)
19.10. 18. n. Trinitatis	8.30 Matthias Kauffmann	10.00 Matthias Kauffmann (anschließend Gemeindeversammlung)
26.10. 19. n. Trinitatis	8.30 Markus Merz	10.00 Markus Merz  11:30 5Brote&2Fische mit Taufe
31.10. Reformationstag		
1.11. Samstag		14.30 Ökumenische Gräbersegnung Matthias Kauffmann
2.11. 20. n. Trinitatis	8.30 Matthias Kauffmann	10.00 Matthias Kauffmann 
9.11. Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	8.30 Matthias Kauffmann 	10.00 Markus Merz 18.00 meditativer Abendgottesdienst im Saal, Markus Merz
16.11. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	8.30 Jürgen Seitz	10.00 Jürgen Seitz
19.11. Buß- und Betttag		19.00 Ökumenischer Abendgottesdienst in Maria Himmelfahrt (kath.), Matthias Kauffmann & Philipp Kielbassa
23.11. Ewigkeitssonntag	10.00 Gottesdienst mit Totengedenken Prädikantin Irina Müller 	18.00 Gottesdienst mit Totengedenken Markus Merz 
29.11. Samstag	19.00 Abend-Gottesdienst mit Spätschoppen Matthias Kauffmann 	
30.11. 1. Advent		10.00 Matthias Kauffmann

	Großkarolinenfeld	Kolbermoor
	10.00 Wiedereinweihung Karolinenkirche Gemeinsamer Festgottesdienst mit Regionalbischof Thomas Prieto Peral	
		18.00 Konfistart-Gottesdienst mit Band „Da Shepherd's“
	9.30 Richard Graupner mit Posaunenchor 🍷	10.00 Familiengottesdienst mit Birgit Molnár
en	18.00 Meditativer Abendgottesdienst Markus Merz & Richard Graupner	10.00 Prädikantin Christina Rundshagen
nlung)	9.30 Markus Merz	10.00 Richard Graupner 🍷
	18.00 Worship-Gottesdienst mit Band	10.00 Matthias Kauffmann
	19.00 Gemeinsam die Freiheit feiern Markus Merz (s. S. 39)	
ng	15.00 Ökumenische Gräbersegnung Richard Graupner	
	9.30 Prädikantin Cornelia Opitz	10.00 Birgit Molnár 🍷
enst	9.30 Richard Graupner 🍷 (anschließend Gemeindeversammlung)	10.00 Prädikantin Christina Rundshagen
	9.30 Prädikant Michael Dümmling	10.00 Matthias Kauffmann (anschließend Gemeindeversammlung)
sdienst		
enken	9.30 Gottesdienst mit Totengedenken Richard Graupner 🍷	10.00 Gottesdienst mit Totengedenken Birgit Molnár 🍷
	15.30 Kirche Kunterbunt Anschließend Turmblasen	10.00 Familiengottesdienst Birgit Molnár

KULTUR IN DER KAROLINENKIRCHE

Programm Herbst/Winter 2025/26

Kirchen sind schon immer Orte der Begegnung – für Menschen mit viel oder weniger Glauben, mit Fragen und Zweifeln; mit der Sehnsucht nach Schö-nem, nach echter Gemeinschaft und dem Wunsch, ins Gespräch zu kommen. Bei der Sanierung und Neugestaltung der Karolinenkirche war das unser An-spruch. Nun wollen wir den Raum zu einem lebendigen Ort von Kunst und Kultur, Spiritualität und Begegnungen machen. Sie werden merken: Starke Frauen spielen im Programm immer wieder eine besondere Rolle. Seien Sie zu allem herzlich eingeladen!

Pfarrer Dr. Richard Graupner

SEPTEMBER

Eröffnung

Kulturraum Karolinenkirche

Konzert „LBT - Leo Betzl Trio“.

Kartenverkauf über den QR-Code.



26.9., 18 Uhr

Festgottesdienst zur Wiedereinwei-hung der Karolinenkirche

Mit Regionalbischof Thomas Prieto Peral. Anschließend vielfältiges Programm.

28.9., 9.45 Uhr

17 Uhr Ökumenische Andacht in der Kirche.

OKTOBER

Menschen treffen Menschen

Gesprächsabend mit Pfarrer Markus Merz. Unsichtbare_welt

15.10., 19 Uhr

Inntaler Klangräume

„Amor – Mater dolorosa“

Szenische Aufführung

Werke von A. Vivaldi, G. B. Pergolesi, L. Boccherini und aus Stabat mater furiosa von Jean-Pierre Siméon.

Mit Marianna Herzig (Sopran), Tobias Hechler (Altus), Anne Bennent (Rezitation), Cantate Ensemble. Andreas Legath (Leitung, Bühne, Kostüme u. Inszenierung). Karten über Vogl-buch, Großkarolinenfeld sowie www.inntaler-klangraeume.de

17.–19. Oktober, jeweils 20.00 Uhr:

Mitgliederversammlung

Förderverein Karolinenkirche e.V. Mit Vorstandswahlen.

24.10., 19 Uhr

NOVEMBER

Lear – Königin im Moor

Ein Kammerspiel nach Shakespeare über das Abschiednehmen von der Welt und dem Sieg der Liebe.

Regie: Frank Düwel. Ein Stück der norden-theaterproduktion (22.11., 19 Uhr (s. Seite 28 f.).

Menschen treffen Menschen.

Gesprächsabend mit Pfarrer Markus Merz. Unsichtbare_welt
27.11., 19 Uhr



KircheKunterbunt zum 1. Advent. Ein Familiengottesdienst zum Mitmachen.

Mit Magdalena Horche und Pfarrer Richard Graupner
30.11., 15.30 Uhr

Turmblasen

Adventsmusik vor der Kirche mit der Kolberer Dorfmu-
sik.

Mit Grillwürstl, Glühwein und Feuer-
schale. 30.11., 17 Uhr

DEZEMBER

Jugendgottesdienst im Advent

Musik: Da Shepherd's.
14.12., 18 Uhr

Festgottesdienst zum 1. Weihnachtsfeiertag

Predigt: Regionalbischöfin i.R.
Susanne Breit-Keßler.
Musik: vox nova, München.
25.12., 10 Uhr

JANUAR

Christian Sepp: Caroline – Bayerns erste Königin.

Der Autor liest aus seiner frisch
erschienenen Biografie über die
Namensgeberin unserer Kirche.
Eine Veranstaltung im Rahmen des
Literaturfestes Leseglück.
16.1.2026, 19.00 Uhr

Lebenslinien Kraftfelder.

Werke von Peter Tomschiczek in der
Karolinenkirche.

Eröffnung: 23.1., 18 Uhr. Zur Einfüh-
rung spricht Prof. Dr. Andreas Kühne.
Musik kommt von der Band Levantino.
24.1.2026–15.3.

FEBRUAR

Urknall und Schöpfung – wie passt das zusammen?

Mit Regionalbischof Thomas Prieto
Peral, Prof. Dr. Thomas Hamacher
(TU München) und Prof. Dr. Bruno
Leibundgut (TU München, angefragt).
Organisation und Moderation: Vikar
Maximilian v. Seckendorff.
4.2., 19.00 Uhr.

Tag der Achtsamkeit

Gemeinsames Meditieren und Körper-
wahrnehmung.

Im zweiten Teil Film und Gespräch zur
„Ruth Denison – Der lautlose Tanz des
Lebens“.

Organisation und Leitung: Pfarrer Ri-
chard Graupner und Physiotherapeut
Ralf Heiland. [Bild]
21.2., 13–18 Uhr

MÄRZ

Zeit–Passion–Ewigkeit

Chor- und Orgelkonzert

Mit dem Kammerchor des Evang.
Dekanats Rosenheim.
Leitung: KMD Andreas Hellfritsch.
Alle Informationen und Karten unter
www.karolinenkirche.de
1.3., 17 Uhr

LEAR – KÖNIGIN IM MOOR

Ein musikalisches Theater für Kirchenräume nach Shakespeare
über das Abschiednehmen von der Welt und den Sieg der Liebe

Die Königin ist keine Königin mehr, sie hat ihre Macht an ihre Töchter abgegeben. Nun zieht sie mit ihrem Narren durchs Moor. Von Tochter zu Tochter wandernd, wird sie immer wütender darüber, dass sie nicht mehr wie eine Königin behandelt wird. Gezwungen, sich von der Macht zu verabschieden, lernt sie, was es bedeutet, wenn einem die Macht alles war. Sie reflektiert ihr Leben, begleitet von ihrem Narren, den sie zunächst wie einen Lakaien behandelt. Auf dem Weg durchs Moor wird er jedoch ihr Freund. Schmerzhafte Erinnerungen und berührende Momente in der Natur prägen die Gespräche auf ihrer Wanderung. Der Natur ausgesetzt, erkennt die Königin am Ende ihrer Tage, dass Mitgefühl, Liebe und Humor wichtiger sind als alle Macht der Welt.

Nun erscheint ihr ihre Tochter Cordelia, die eine Tochter, die an der Macht ihrer Mutter nicht interessiert war. Es sind die letzten Augenblicke der Königin Lear auf dieser Welt, und es ist nicht gewiss, ob die Tochter der Engel ist, der ihr entgegen tritt, um sie aus dieser Welt hinaus zu begleiten...

Ein musikalisches Theater für Kirchenräume, in dem das Orgelspiel sowohl die Seele als auch die Landschaft des Stückes beschreibt. Nach William Shakespeare mit Musik von J.S. Bach, D. Buxtehude, G. Muffat und E. Grieg

Wir freuen uns auf ein Gastspiel in der Karolinenkirche am Sa, 22. 11 um 19 Uhr.

Karten zu 25€ an der Abendkasse

oder Reservierung über matthias.kauffmann@elkb.de

Königin Lear - Herma Koehn

Der Narr - Mario Gremlich

Organistin - Victoria Dörksen

Regie und Textfassung - Frank Düwel

Kostüm - Volker Deutschmann

Eine Inszenierung der norden-theaterproduktion: www.norden-theater.de

Vier Fragen an den Narren

Pfarrer Matthias Kauffmann kennt Regisseur Frank Düwel und Schauspieler Mario Gremlich seit fast 25 Jahren; in seinen Schulzeiten waren beide am Lübecker Stadttheater engagiert. Anlässlich ihres Gastspiels in Großkarolinenfeld nimmt sich der Darsteller des Narren Zeit für ein paar Fragen.

Matthias Kauffmann: *Lieber Mario, Shakespeares LEAR gilt als eines der schwierigsten und psychologisch anspruchsvollsten Stücke der Literatur. Ein theatraler Mount Everest... Wie wagt ihr Euren „Zustieg“?*

Mario Gremlich: Wir haben uns den Everest zurechtgestutzt, sodass er uns

nur noch ein Brocken war – oder ein Hörnli, wie wir Thurgauer gerne sagen (*lacht*). Im Ernst: Wir haben uns eine zentrale Geschichte aus diesem riesigen und auch recht verwirrenden Theaterstück herausgegriffen, um diese neugierig und genau zu beleuchten: Lear hat sich durch ihre fatalen (Fehl?-) Entscheidungen selbst in eine missliche Lage gebracht – sie, die einst so mächtige Königin, ist nun obdachlos und allein in der Beglei-



tung ihres Narren unterwegs durch die Heide in einem Moor angekommen. Sie wird vom Narren liebevoll böse mit der eigenen Vergangenheit konfrontiert und sieht sich mehr und mehr inneren und äußeren Stürmen ausgesetzt. Sie geht durch all diese hindurch und findet einen Weg zu sich selbst und zur inneren Ruhe und ist bereit für ihren letzten Gang. Das ist eigentlich die Geschichte des sharespeareschen Lears im 4. und 5. Akt. Bei uns ist es das ganze Drama.

MK: *Die Titelrolle ist bei euch weiblich besetzt. Wie verändert das den Blick auf das Werk?*

MG: Bei uns spielt die in Hamburg und im ganzen Norden bekannte Herma Koehn die Königin Lear. Ursprünglich ist es ein Mann, der sein Reich auf seine drei Töchter aufteilt. Das Drama endet in der kompletten Vernichtung. Bei „Lear – Königin im Moor“ betrachten wir keine Vernichtung, sondern gehen einen hoffnungsvolleren Weg: Die Mutter, die sich so nah bei ihren Töchtern fühlt und vergebens diese Nähe erhalten will, fällt auf sich selbst zurück und muss sich neu zurechtfinden. Die neue Generation hat andere Ziele, eine andere Perspektive. Somit sind die Tränen Lears, oder der Kampf gegen diese, viel weniger von Macht geprägt, als von verletzter Liebe und Vertrauen.

MK: *Eure Produktion ist speziell für Kirchenräume konzipiert. Wie das?*

MG: Frank Düwel hatte die Idee, dieses sensible, fast zarte Drama für kleine Kirchenräume zu denken. Einerseits braucht Shakespeare traditionell kaum Dekoration, die Heide lässt sich gut gedanklich in die Kirche holen – und die Orgel bietet die Möglichkeiten für einen wirkungsvollen „Soundtrack“: Atmosphären und Klänge.

MK: *Warum sollten sich „Mangfall und Moor“ dies Gastspiel nicht entgehen lassen?*

MG: Theater an besonderen Orten ist einfach immer einen Besuch wert: Denn wenn der „genius loci“, der Zauber eines Ortes, mit demjenigen einer passenden Geschichte in Berührung kommt, entsteht etwas Einzigartiges. Das allein macht es wert, dabei zu sein. Auch die Kombination mit Orgelmusik und Schauspiel ist selten und von berührender Qualität. Und schließlich ist die Darstellung insbesondere der 80-jährigen Herma Koehn als Königin Lear ein seltenes, besonderes und zu Herzen gehendes Erlebnis. Wir freuen uns, diesen Abend nun für die neugestaltete Karolinenkirche adaptieren zu dürfen!

Ein deutsches Requiem & Vier ernste Gesänge

Johannes Brahms:

Sopran: Anna-Maria Sitte (Bad Feilnbach)

Bariton: Timo Janzen (München)

Vogtlandphilharmonie Greiz-Reichenbach

Chor der Christuskirche Bad Aibling

Gastsängerinnen und Gastsänger

Leitung: KMD Andreas Hellfritsch

Samstag, 11. Oktober, 16 Uhr

Kath. Kirche St. Georg Bad Aibling

Eintritt: Kategorie I 30,-- €; Kategorie

II 25,--€; Kategorie III 20,-- €

Schüler/Studenten 10,-- € Ermäßigung

Vorverkaufsstellen: Evang. Pfarramt Bad

Aibling, Martin-Luther-Hain 2, Musik

Schneider Bad Aibling, Sedanstr. 6,

Kulturverein Maxlrain

Chor- und Konzertreise nach Augsburg

mit dem Bläserensemble Bad Aibling

Leitung: KMD Andreas Hellfritsch

Freitag bis Sonntag

7. November bis 9. November

Augsburg

Krippensingspiel

Wer hat Lust mitzumachen?

ab 1. Schulklasse - Aufführungen am

21. Dezember in der Neurologischen

Klinik Bad Aibling, Kolbermoorer Str.

72 und zweimal an Heilig Abend in

der Christuskirche Bad Aibling.

Wir proben dienstags von 17-18 Uhr

im Gemeindehaus Bad Aibling

11. November, 18. November,

25. November, 2. Dezember,

9. Dezember, 16. Dezember



Leitung und Anmeldung: Kirchenmusik-
direktor Andreas Hellfritsch,
T: 0151/21944471 oder
Andreas.Hellfritsch@elkb.de

Gottesdienst zum 1. Advent mit dem Bläserensemble

Leitung: KMD Andreas Hellfritsch
Sonntag, 30. November, 10 Uhr
Christuskirche Bad Aibling

Kantatengottesdienst

S. Bach: „Magnificat“, BWV 243
Anna-Maria Sitte (Bad Feilnbach),
Sopran
Gertrud Funk (Bad Aibling), Sopran
Petra Maier (Bad Aibling), Alt
N.N. Tenor
Thomas Hamberger, Bass
Chor der Christuskirche Bad Aibling
Streicherensemble Rainer Heilmann-
Mirow (Rosenheim)
Nymphenburger Trompetenensemble
Cembalo: Christoph Ludwig (Bad
Aibling)



Wir laden herzlich zu folgenden Chorproben ein

(außer in den Ferien):
Chor der Christuskirche Bad
Aibling: dienstags, 20.00 Uhr
bis 21.30 Uhr
Bläserensemble Bad Aibling:
donnerstags, 20.00 Uhr bis
21.30 Uhr (14-tägig)
Kinder-/Jugendchor/Gospel-
chorprojekte: projektweise, siehe
Werbung und Website
Evang. Gemeindehaus, Martin-
Luther-Hain 2
servus-segen.de/kirchenmusik
oder dekanat-rosenheim.de/musik

Leitung und Auskünfte:
Kirchenmusikdirektor Andreas
Hellfritsch, Dekanatskantor,
Dorfstr. 19, 83043 Bad Aibling
Telefon: 08061/9399267
Mobil: 0151/21944471
Andreas.Hellfritsch@elkb.de

Leitung: KMD Andreas Hellfritsch
Predigt: Pfarrer Markus Merz
Sonntag, 14. Dezember, 10 Uhr
Neurologische Klinik Bad Aibling,
Kolbermoorer Str. 72

Sonntag, 21. Dezember, 15 Uhr
**Krippensingspiel „Wenn Engel
streiten“** von Ralf Grössler
Familiengottesdienst mit dem
Projektkinderchor
Leitung: KMD Andreas Hellfritsch
Mittwoch, 24. Dezember, 15.00 + 16.30

Jahresschlusskonzert

Chor der Christuskirche Bad Aibling,
Bläserensemble Bad Aibling und
Solisten



Leitung: KMD Andreas Hellfritsch
 Eintritt frei!
 Mittwoch, 31. Dezember, 15 Uhr
 Evang. Christuskirche Bad Aibling

Maler- & Lackierermeister
Uwe Liebhart
 Gerüstbau



Marienberger Straße 46
 83109 Großkarolinenfeld
 Tel. 0 80 31 - 5 06 07 • Mobil 0170 - 5 43 79 76
www.maler-liebhart.de
 Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Schneider
 Buchhandlung & Musikhaus

Bad Aibling
 Sedanstr. 6 - 08061-30927
 www.schneider-bad-aibling.de


 Buchhandlung
 buch-schneider.de


 Notenshop
 noten-schneider.de


 Musikhaus
 musik-schneider.de


 Instrumenten-Verleih
 musik-schneider.de


 Verlage
 cefes.de


 DAO bewegt
 dao-bewegt.de

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Kirchenmitgliedschaft lohnt sich – auch finanziell

In der Kirchenvorstandssitzung im Juli wurde ein wichtiger Beschluss gefasst: Künftig zahlen Kirchenmitglieder keine bzw. eine reduzierte Gebühr für Taufe, Hochzeit, Konfirmation oder beim Anmieten von Räumen für private Anlässe.

Zum Hintergrund: Noch immer finanziert sich unsere Kirche zu großen Teilen aus der Kirchensteuer. Diese beträgt in Bayern acht Prozent der Einkommensteuer und wird von knapp der Hälfte der Kirchenmitglieder geleistet. Davon werden vor allem die Gehälter der Pfarrpersonen gezahlt, aber auch von Verwaltungsmitarbeitern und nicht zuletzt bezuschusst die Landeskirche unsere Baumaßnahmen. All diese Aufgaben erledigt die Kirche „im Hintergrund“. Da kann es schnell zu Ärger kommen, wenn die Gemeindemitglieder trotz ihrer regelmäßigen Beiträge für Taufe, Hochzeit oder Beerdigung dann auch noch eine Gebühr zahlen sollen. Der Gottesdienst selbst ist natürlich kostenfrei, aber die Organisation der Feier ist mit Aufwand verbunden – umso mehr, je individueller die Gestaltungswünsche sind. Hinzu kommt, dass es immer mehr Menschen gibt, die sich eine solche Feier mit einem Pfarrer/Pfarrerin wünschen, aber selbst nicht Mitglieder der Kirche sind. Um hier die Lasten fairer zu verteilen, wurde nach intensiver Vorbereitung im Geschäftsführenden Ausschuss die folgende Gebührenordnung vom Kirchenvorstand beschlossen. Wichtig zu wissen: Alle Gebühren können im seelsorgerlichen Ermessen aus sozialen Gründen reduziert werden.

Gebührenordnung für Kasualien (gültig ab 1.8.2025)

- Taufe in eigenem Gottesdienst: 150 Euro. Entfällt bei evang. Kirchenmitgliedschaft eines Elternteils.
- Bestattung: 400 Euro. Entfällt bei evang. Kirchenmitgliedschaft des Verstorbenen.
- Trauung: 400 Euro. Reduktion um jeweils 50% bei Kirchenmitgliedschaft (ACK) eines Ehepartners.
- Konfirmationskurs: 300 Euro, inkl. 4-tägiger Freizeit. Reduktion um 50 Euro je Elternteil mit evang. Kirchenmitgliedschaft.
- Anmietung von Gemeinderäumen für private Nutzungen: Nachlass um 30 % bei evang. Kirchenmitgliedschaft der Mieterin / des Mieters.
- Für die Vermietung von Kirchenräumen für auswärtige Kasualien (freie Trauerfeiern, Trauungen etc.): 300 Euro.

Pfarrer Dr. Richard Graupner, Vorsitzender des Kirchenvorstands



UNSICHTBARE WELT

Mit **#VerständigungsOrte** schaffen Kirche und Diakonie deutschlandweit Raum für gesellschaftlichen Dialog. Kirchliche Einrichtungen sind eingeladen, zusammen mit anderen Partnern zum Austausch über gesellschaftliche Streitthemen und Konflikten einzuladen. Die Initiative www.verstaendigungsorte.de unterstützt dabei Interessierte vor Ort mit Material und Beispielen.

Für uns in der Region ist es eine Bestätigung dafür, dass wir mit der Initiative „Unsichtbare Welt“ schon seit geraumer Zeit auf dieser Spur unterwegs sind: Es geht um das Zusammenkommen der Verschiedenen! Selbstverständlich lebt es sich leichter im eigenen Freundeskreis oder – wie es sich so sagt – in der eigenen Blase, der eigenen „bubble“. Doch gewinnen können wir als Gesellschaft nur, wenn wir bubble-übergreifend miteinander sprechen und uns auch an Unangenehmes heranwagen.

Ein erster Schritt dazu ist die unbekümmerte Begegnung bei Themen, die alle betreffen: Alltagsfragen, Alltagsorgen, Alltagsglück. Dies findet statt in den Nachgesprächen, bei „Menschen treffen Menschen“ oder den Kaffeehausgesprächen und anderen Begegnungen.

In der Initiative „Unsichtbare Welt“ findet dieses Anliegen einen ganz eigenen Fokus: Im Zusammenspiel von Kommunikation und Spiritualität, von Alltag und Sinnsuche, von sichtbaren und unsichtbaren Spuren des Glücks in unserem Leben.

Näheres: www.unsichtbarewelt.de /
 Insta @unsichtbare_welt / #VerständigungsOrte



Nachgespräch im Café Rott

Ausschuss Unsichtbare Welt

Im Ausschuss Unsichtbare Welt engagieren sich Menschen aus dem

Kirchenvorstand und andere ehrenamtlich Interessierte, die auf unkonventionellen Wegen Menschen erreichen wollen, um sie zu Sinnsuche und Begegnung mit Kirche einzuladen.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern hat dazu die MUT-Initiative ins Leben gerufen. Das Projekt „Unsichtbare Welt“ ist Teil dieses Aufbruchs. In der Suche nach Gemeinschaft, Sinn und Spiritualität führt der Weg an ungewöhnliche Orte, um über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen. All dies wird im Ausschuss geplant und vorbereitet.

1. Oktober 19 Uhr in der Karolinenkirche und 17. November 19 Uhr auf Gut Frauenholz bei Ladanyis, Nachfragen dazu gerne bei Markus Merz.

„Menschen treffen Menschen“ Gespräche bei Trauben, Wein, Brot und Käse.

Die Kunst der offenen Gespräche, jetzt wieder in der Karolinenkirche! Ohne besondere Anmeldung kommen Menschen, um sich anregen zu lassen und sich auszutauschen. Ein Ineinander derer, die vorbei schauen und anderer, die immer wieder kommen hat sich gebildet. Das Geheimnis: Es braucht die Offenheit für das Wirken des Geistes Gottes. So verbinden sich Kommunikation und Spiritualität und lassen einen bereichert weiter ziehen.
*15. Oktober und 27. November 19 Uhr
Ort: Karolinenkirche in Großkaro*

Nachtgespräch in Haralds Fahrradladen

Wie geht Veränderung? Genau dem wollen wir im Palais Vélo in Rosenheim, dort in Haralds Fahrradladen, auf die Spur kommen. Wir ahnen schon: Das geht nicht im bloßen Planen und auch nicht im Beten allein. Hier kommen Kommunikation und Spiritualität zusammen - und Menschen, die sich dem im Gespräch gerne stellen. Anmeldung erbeten über harald.buehler@common-play.de
*Dienstag, 30.9.2025 um 19 Uhr im
Palais Vélo in Rosenheim*

Achtzehntes Kamel

Inspirationsworkshop mit Markus Merz

Eine schier unlösbare Aufgabe – darum geht es in der alten arabischen Fabel vom 18. Kamel. Manchmal braucht es überraschende Lösungen, um weiterzukommen. Das erfahren die drei Brüder, die sich in dieser Geschichte auf einen ungewöhnlichen Blick einlassen.

Wir kommen zu diesem Workshop mit einer Frage, die uns bewegt.

Wir sind offen für das, was kommt.

Auf die Verwandlung der Frage kommt es an.

In einem kleinen Kreis reden wir, schweigen wir und kochen wir miteinander.

Wir öffnen uns der Kraft der veränderten Frage.

Ein Wirkraum des Geistes entsteht
Anmeldung über die Dietrich-Bonhoeffer-Akademie; <https://dietrich-bonhoeffer-akademie.de/seminar/achtzehntes-kamel-inspirationsworkshop-mit-markus-merz/>

Samstag, 22. November 10.00–15.00

Uhr Ort: Gemeindehaus Bad Aibling

Reformationstag

Gemeinsam die Freiheit feiern

In Großkarolinenfeld mit Markus Merz (s. S. 39)

Gemeindeversammlungen

Auch im Herbst soll die Gemeindeversammlung wieder Gelegenheit geben, um von der Arbeit unserer Gemeinde und ihrer Gemeindeteile zu berichten und um selbst mit Anfragen und Ideen Impulse zu setzen und dabei zu sein.

Jeweils nach dem Gottesdienst
am 19. Oktober in Bad Aibling,
am 9. November in Großkaro und
am 16. November in Kolbermoor.

BAD AIBLING

Schweigen auf dem roten Teppich

an Dienstagen um 8 Uhr: Einübung in das Gebet: sich strecken, den Tag begrüßen – im eigenen Körper ankommen – schweigen und beten. Markus Merz lädt zu dieser Übung auf den roten Teppich, dem „heiligen Raum“ im Gemeindehaus ein. Dauer etwa 30 min.

*Ort: Gemeindehaus Bad Aibling
30. September und 14. Oktober und
28. Oktober*

Meditativer Abendgottesdienst

Meditation ist das Weiten innerer Räume, in denen die Seele zur Ruhe kommt – weniger Worte und mehr Raum für das Schweigen – sich dem Singen und dem Wort Gottes öffnen – das Gebet in Gottes Gegenwart stellen – gesegnet in die beginnende Woche ziehen

*14. September und 11. November 18 Uhr
im Saal Gemeindehaus Bad Aibling /
12. Oktober und 21. Dezember 18 Uhr
in der Karolinenkirche*

Freitags einfach so kommen

Wer mit Pfarrer Markus Merz ins Gespräch kommen möchte oder ein besonderes Anliegen hat, ist einfach so willkommen.

Nicht an allen Freitagen, doch ganz oft – eventuell kurz zuvor im Pfarrbüro nachfragen.

freitags 9-11 Uhr

Ort: Pfarrbüro in Bad Aibling

5Brote&2Fische

Der andere Gottesdienst mit Pfarrer Markus Merz für Alt und Jung – spontan und immer anders – auf der Spur nach Gott und seiner Welt
*sonntags 26.10. und 23.11. um 11.30 Uhr
meist unter freiem Himmel im Martin-Luther-Hain*

Wegzeichen

Innehalten und Abendmahl

Einfach da sein – auf gute Gedanken kommen – die Welt ins Gebet nehmen – Nähe Gottes erleben – gesegnet aufbrechen

*donnerstags 11.9. und 9.10. und 13.11. und
11.12. um 19 Uhr*

Ort: Christuskirche Bad Aibling

Café Fröhlich

ein Gedanke, eine Semmel, ein Kaffee – das gemeinsame Frühstück mit Pfarrer Markus Merz.

Anmeldung servus-segen@elkb.de
oder Tel. 08031 222 84 00 (auch Anrufbeantworter)

*donnerstags um 9.30 Uhr am 25. 9. und
30. 10. und 13. 11.*

Ort: Gemeindehaus Bad Aibling

Mittagstisch

Ob jung oder alt, berufstätig oder ruheständig – beim Mittagstisch sind alle willkommen!

Anmeldung servus.segen@elkb.de

oder Tel. 08031 222 84 00 (auch Anrufbeantworter)

freitags um 12 Uhr. Die nächsten Mittagstische in Bad Aibling finden statt am 12. September, 4. Oktober und 21. November im Gemeindehaus Bad Aibling

Bazar Bizarr

Am 9.11. eröffnet ein (kleiner) Bazar im Gemeindehaus Bad Aibling seine Tore nach dem Gottesdienst. Hier finden Sie Gestricktes, Gesägtes, Gebasteltes und und und ... Der Erlös ist für unsere Gemeinde bestimmt, z.B. die Renovierung der Christuskirche. Haben Sie Lust bekommen etwas dazu beizusteuern? Dann bitte melden im Pfarramt oder bei Annette Steffen (Tel.: 08061-350244)
Gemeindehaus Bad Aibling 9.11., 11-15 Uhr

Familiengottesdienst

mit dem Kindergarten „Zum Regenbogen“. Zum Motto „Mut, Liebe und ein kluger Kopf“ laden die Kinder ein, Muskeln, Herz und Verstand zu trainieren. Pfarrer Markus Merz wird in diesem Gottesdienst auch die neuen Mitarbeiter*innen des Kindergartens für Ihren Dienst segnen. Ein wunderbarer Meilenstein auf dem Weg in das neue Kindergarten-Jahr!
*Sonntag, 12. 10. um 10 Uhr
Ort: Christuskirche*

Bad Aiblinger Literaturtage mit Caro Matzko

Autorinnenlesung / Caro Matzko: Alte Wut (Piper-Verlag)

Die Zeit heilt nicht einfach so alle Wunden - das ahnt Caro Matzko, als sie sich auf den Weg in die verlorene Heimat ihres Vaters macht. Sie will verstehen, warum sich die seelischen Verletzungen ihres Vaters in ihrem ei-

genen Leben fortpflanzen konnten. So stellt sie sich ihrer Familiengeschichte und damit ihren eigenen Fragen.

Mittwoch, 12.11.2025 19:30 Uhr

Ort: Gemeindehaus Bad Aibling

Eintritt 10 €

Vorverkauf: Buch Schneider, Momo&Frieda und Librano

Kaffeehausgespräche

Gelegenheit, um auf ungewöhnliche Weise mit anderen Menschen über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.

Damit das Kaffeehausgespräch vielfältig wird und im Fluss bleibt, gibt es auf jedem Tisch ein Fragenmenü zu verschiedenen Themen.

Ganz im Stile der Wiener Kaffeehaus-tradition wird Kaffee und Kuchen am Platz formvollendet gereicht; der Pianist am Flügel lässt Leichtes erklingen.

Fr, 14.11.2025 15-17 Uhr

Ort: Gemeindehaus Bad Aibling

Anmeldung über servus-segen@elkb.de nötig.

Offene Türen im Advent

Wer öffnet seine Tür im Advent für den lebendigen Adventskalender in unseren Gemeinden? An jedem Abend im Advent öffnet um 18.30 Uhr eine weitere Tür und Menschen feiern gemeinsam Advent – miteinander singen, sich auf den Advent besinnen und vielleicht einen Punsch trinken.
Wer gerne Gastgeber, Gastgeberin sein möchte, wende sich bitte an Annette Steffen (Tel.: 08061-350244)

BAD FEILNBACH

„The Chosen“ – Gewöhn dich an Anders

The Chosen ist lebendig, berührend und zeitgemäß. Die Serie hebt sich völlig von allen Jesusfilmen ab, die es bisher gab. Ein Jesus, der so menschlich ist, wie man ihn noch nie gesehen hat: warmherzig, humorvoll, einladend, echt. „Gewöhn dich an Anders“ sagt Jesus zu Simon, dem späteren Petrus und damit beginnt das größte Abenteuer aller Zeiten für die Menschen, die sich ihm anschließen und langsam begreifen: dieser Mann ist der Sohn Gottes. Einmal im Monat wollen wir uns zusammen eine Folge (ca. 45 min.) der Serie anschauen und danach miteinander darüber ins Gespräch kommen.

Susanne Ewert und Irina Müller laden ein jeweils Mo 6.10., 3.11. und 1.12. jeweils 19.30 Uhr im Kistlerwirt, Bad Feilnbach (Stüberl)

Für ältere Gemeindemitglieder

Nachmittag mit Kaffee und Kuchen

Herzliche Einladung zu einem kurzen Impuls, Liedern, Kaffee, Kuchen und Gelegenheit zum Austausch. Schauen Sie einfach vorbei!

Fr, 26.9. 15-17 Uhr in der Kapelle

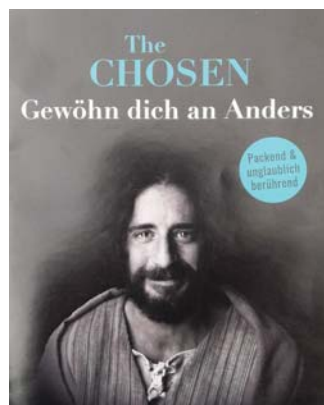
Arbeitskreis Bad Feilnbach,

2. Sitzung

Zusammen mit Pfarrer Kauffmann diskutieren wir Wünsche und Pläne zur Ausgestaltung des Feilnbacher Gemeindelebens und unserer Kapelle.
Do, 2.10. 19-21 Uhr

AGUS-Selbsthilfegruppe

AGUS steht für Angehörige um Suizid und ist ein bundesweiter gemeinnütziger Verein, der Betroffenen die



Möglichkeit gibt, sich in kostenlosen unverbindlichen Treffen miteinander auszutauschen. Kontaktaufnahme mit der Gruppenleiterin Susanne Reiber ist per E-Mail unter bad-feilnbach@agus-selbsthilfe.de möglich.

Mo, 6.10, 3.11, 1.12, 18-20 Uhr, Kapelle

Bad Feilnbacher Gesprächszeit

Offene Begegnungszeit mit Pfarrer Kauffmann in der Kapelle zum Guten Hirten

i.d.R. Do 9.30-12.30 Uhr in der Kapelle

Taizé-Andacht

Stimmungsvolle ökumenische Andacht mit Taizé-Liedern in der Kapelle. An Mitgestaltung Interessierte können sich jederzeit melden.

Sa., 8.11., 19.00 Uhr

Abendgottesdienste

Ab dem kommenden Kirchenjahr startet zunächst testweise der Versuch, in Bad Feilnbach einen monatlichen Abendgottesdienst mit Abendmahl und anschließendem gemütlichen Spätschoppen zu etablieren. Damit wird der vielfache Wunsch aufgegriffen, ein Gottesdienstformat zu erproben, das Zeit und Ruhe für Begegnung und Aus-

tausch bietet. Wir laden Sie ganz herzlich ein, diesem Versuch eine Chance zu geben.

Erstmalig am Vorabend des 1. Advent, Sa., d. 29.11 um 19 Uhr mit Pfarrer Kauffmann.

GROSSKAROLINENFELD

Reformationstag

Gemeinsam die Freiheit feiern

„Die Freiheit, anders zu sein“ – ein musikalisches Plädoyer für das Unangepasste

Der in Bad Aibling lebende Prof. Hans Maier bringt das Anliegen der Freiheit mit dem Akkordeon zum Klingen. Das oft unterschätzte Instrument entfaltet seine ganze Kraft zwischen Harmonie und Reibung – ein Sinnbild für das Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.

Pfarrer Markus Merz lädt zu diesem ungewöhnlichen Gottesdienst anlässlich des Reformationstages im Rahmen der Initiative „Unsichtbare Welt“ ein.

Im Zentrum stehen Werke zeitgenössischer Komponisten wie Klaus Huber, Nikolaus A. Huber, Nikolaus Brass und Toshio Hosokawa, deren „politisch engagierte Musik“ ein anderes Hören und Denken anstößt.

Freitag, 31. Oktober 19 Uhr

Ort: Karolinenkirche

Mach mit beim Krippenspiel:

In diesem Jahr finden unsere Krippenspiele am Heiligabend wieder in der Kirche statt. Dafür suchen wir Schauspielerinnen und Schauspieler von der 3.-7. Klasse.

Das erste Treffen findet am 25. November um 16 Uhr im Pfarrstadl statt.“

Worship-Gottesdienste

Moderne Lobpreismusik mit Band, ein Thema aus dem Leben, viel Zeit für Gott und im Anschluss Snack&Talk, um sich auszutauschen und neue Menschen kennenzulernen.

So., 26.10., 18.00 Uhr

Karolinenkirche

KOLBERMOOR

Wo geht es hier nach Bethlehem?

Heiligabend 2025 – Krippenspielkin- der für Kolbermoor gesucht

Aufgrund des großen Andrangs im vergangenen Jahr wird es erstmals zwei Gottesdienste mit jeweils einem extra Krippenspiel geben.

Zum Mitspielen eingeladen sind Kinder im Grundschulalter (1. bis 4. Klasse), die Lust haben, beim Krippenspiel mitzumachen, die am 24.12. (Heiligabend) um 15.30 Uhr ODER 16.30 Uhr in

Kolbermoor sind für die Aufführung im Gottesdienst; und die ab Mittwoch, 12.11. immer mittwochs von 16.30–17.30 Uhr Zeit haben zum Proben und dazu in die Kirche kommen können. Wir werden ein „klassisches“ Krippenspiel aufführen, d.h. die biblische Geschichte von der Geburt Jesu wird gespielt. Dabei haben die verschiedenen Rollen unterschiedlich viel Text.

Der Text der Stücke wird bei der ersten Probe vorgestellt und die Rollen verteilt.

Im Religionsunterricht in den Grundschulen wird noch einmal schriftlich eingeladen. Mit dieser Einladung ist dann die Anmeldung möglich.

Rückfragen bitte an Pfarrerin Molnar unter birgit.molnar@elkb.de

DEMENZHILFE

Im Rahmen der Bayerischen Demenzwochen finden bei uns in der Kirchengemeinde zwei Veranstaltungen statt:

Wenn Worte fehlen, sprechen Bilder

Herzliche Einladung zu einer praktischen Erfahrung in Kunsttherapie für dementiell Erkrankte und ihre Angehörigen mit Annette Leßmann, Kunsttherapeutin und Psychotherapeutin (HPG)

Montag, 22.9.2025, 15.00–16.30 Uhr

Ort: Gemeindehaus Bad Aibling

Anmeldung erbeten Tel. 08031–2228400 / servus-segen@elkb.de



Demenz...lebenswert?

Pfarrerinnen Susanne Franke im Gespräch mit Elke Schroeder, einer pflegenden Angehörigen. Diese lässt Interessierte teilhaben an ihren Erfahrungen. Es besteht die Möglichkeit für Fragen und Austausch über eigene Erfahrungen bei einem offenen Ausklang.

Montag, 29.9.2025 19.00–etwa 20.30 Uhr

Ort: Karolinenkirche, Großkarolinenfeld

Anmeldung erbeten Tel. 08031–2228400 / servus-segen@elkb.de

Herzliche Einladung zu den Altenheim-Gottesdiensten

Im Heim St. Franziskus, Kolbermoor, in der Kapelle im 1. Stock, um 10.00 Uhr mit Pfarrerin Susanne Franke, am Donnerstag, den 25.09. / 23.10. / 26.11. und 11.12.

Im Novalisheim, Bad Aibling, in der Kapelle im Untergeschoss, um 10.00 Uhr mit Pfarrerin Susanne Franke, am Donnerstag, den 9.10. / 13.11. und 4.12.



DER PHILOSOPHISCHE CLUB

Ein Gesprächskreis für jedermann

Vor einem Jahr haben wir, ein kleiner Kreis Interessierter ohne philosophische Profession, uns zusammengetan, um anhand von Literaturveröffentlichungen, Vortragsmitschnitten und Zeitungsartikeln oder -interviews uns zu Themen über ein sinnvolles, gerechtes, ethisches Leben auszutauschen.

Durch Stichwortgeber aus unserem Kreis finden wir zu philosophischen Themen im aktuellen Weltgeschehen, die uns im gemeinsamen Nachdenken neue Sichtweisen erfahren lassen. Dabei ist uns untereinander im toleranten Zuhören die Akzeptanz anderer Meinungen wichtig. Wir sind der evangelischen Gemeinde in Bad Aibling sehr dankbar, dass wir bei ihr zu Gast sein dürfen. Wir treffen uns regelmäßig, ca einmal im Monat. Gern möchten wir interessierte „Mitdenker“ dazu einladen.

Der nächste Termin ist am Samstag, den 11. Oktober um 15:00 Uhr im Gemeindehaus, Martin Luther Hain, Bad Aibling.

Für den Philosophischen Club

Eberhard Wahnschaffe - (eberhard.wahnschaffe@gmx.de)

Alle Religionen, Künste, Wissenschaften sind Zweige desselben Baums.
(Albert Einstein)

ÖKUMENISCHER KINDERBIBELTAG

Am Buß- und Bettag, wenn die Schulen geschlossen sind, findet wieder der Ökumenische Kinderbibeltag für alle Kinder der 1.-6. Klasse statt. Von 8 bis 13 Uhr gibt es wieder eine spannende Bibelgeschichte und dann wird in Gruppen gebastelt, gespielt und gegessen. Am Ende feiern wir in einer Andacht in der Kirche und die Eltern können bestaunen, was alles in an diesem Tag passiert ist.

Anmeldung über den QR-Code. Es werden noch Eltern gesucht, die an diesem Tag mithelfen.

Leitung und Rückfragen: Magdalena Horche



Aiblinger Kinosaison!

Einlass: 19.30 Uhr - Verkauf von Getränken im Foyer

Filmstart: 20.00 Uhr

Das Kino-Team freut sich auf schöne Kinoabende mit euch!

Birnenkuchen mit Lavendel

Louise kümmert sich seit dem Tod ihres Mannes alleine um ihren Birnenhof in der Provence. Doch die Bank will den Kredit zurück, die Abnehmer zweifeln an ihrer Kompetenz und dann fährt sie auch noch einen Fremden vor ihrem Haus an.

Pierre, so heißt der verletzte Mann, scheint irgendwie anders zu sein. Er ist außergewöhnlich ordentlich, frappierend ehrlich, ein Eigenbrötler, der am liebsten Primzahlen zitiert und im Hinterzimmer einer Buchhandlung wohnt.

Letzteres, so die Meinung der Behörden, ist nicht zumutbar und er läuft Gefahr in eine Einrichtung eingewiesen zu werden.

Samstag, 04. Oktober 2025

FSK ab 0 Jahren

Dieses bescheuerte Herz

Lenny führt ein unbeschwertes Leben in Saus und Braus. Feiern, Geld verprassen und auch mal den Supersportwagen seines Vaters im Pool versenken. Als Daddy ihm die Kreditkarte sperrt, hat Lenny nur eine Chance sein altes Luxusleben wieder zurückzubekommen: Er muss sich um den seit seiner Geburt schwer herzkranken 15-jährigen David kümmern. Dabei prallen zwei Welten aufeinander...

Samstag, 01. November 2025

FSK ab 0 Jahren

Stadtkino Großkarolinenfeld

Das Kino findet im Winterhalbjahr 2025/26 immer am 2. Donnerstag des Monats um 20 Uhr im ev. Pfarrstadl, Karolinenplatz 1, statt.

Der Eintritt ist frei.

Alles auf Zucker

Der Zocker Jaeckie Zucker steckt bis zum Hals in Schwierigkeiten. Er ist verschuldet, seine Frau droht ihm mit Scheidung, der Gerichtsvollzieher mit Haft. Der gute Billardspieler kann nur noch auf das mit 100 000 Euro dotierte European-Pool-Turnier hoffen. Doch kurz zuvor stirbt Jaeckies Mutter. Und Mamas Testament bestimmt, dass das Erbe den seit über 40 Jahren verfeindeten Söhnen Samuel und Jaeckie nur dann zufällt, wenn sie sich versöhnen – und das jüdische Gesetz einhalten und samt ihrer Familien sieben Tage Totenwache halten.
09.10.2025 D 2004, Dani Levy, FSK 6, empf. ab 12, 92 Min.

Was will der Lama mit dem Gewehr?

2006. Bhutan öffnet sich der Modernisierung und entdeckt das Internet, das Fernsehen ... und die Demokratie. Um seinem Volk das Wählen beizubringen, organisiert die Regierung Scheinwahlen. Doch im Land, in dem Religion und König wichtiger sind als Politik, scheinen die Einwohner wenig motiviert zu sein. Da schickt der Lama aus seiner Meditationsklausur seinen Mönch los, damit der ein paar Gewehre besorge; er wolle eine wichtige Zeremonie durchführen, es müsse wieder Frieden einkehren. Die angereiste Leiterin der Wahlkommission stößt beim Versuch, Probewahlen durchzuführen, auf allerlei Widrigkeiten.

13.11.2025 Bhutan 2023, Pavo Choining Dorji, FSK 0, empf. ab 14, 107 Min.

L ... WIE LAIZISMUS

Der Begriff bezeichnet den Primat der staatlichen Ordnung gegenüber der Religion, die zur reinen Privatangelegenheit erklärt wird. Obwohl er erst 1871 vom französischen Pädagogen Ferdinand Buisson geprägt wurde, reichen die Wurzeln weiter zurück bis in die Zeit der Aufklärung, die als Gegenbewegung zum barocken Mystizismus um 1700 einsetzt und die Vernunft zum obersten Maßstab des menschlichen Denkens erklärt. Ihren organisatorischen Ausdruck fand die Aufklärung unter anderem in der Akademiebewegung sowie in der 1717 in England gegründeten Freimaurerei, die sich in ihren Gebräuchen auf die mittelalterlichen Dombauhütten bezieht, in der Praxis aber vorwiegend eine bürgerliche Emanzipationsbewegung war. Ideale der Freimaurerei, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität, finden sich in der Verfassung der USA wieder, deren Gründerväter überwiegend Logenbrüder waren und die erste moderne Demokratie ins Leben riefen.

Ihren radikalsten Ausdruck fand die Aufklärung in der französischen Revolution, in deren Verlauf Gottesdienste verboten und die Pariser Kirchen zu Tempeln der Vernunft umgewidmet wurden. Erst das Konkordat von 1801 beendete den Gegensatz zwischen dem französischen Staat und der katholischen Kirche, nicht aber den Laizismus, der in Frankreich bis heute konsequent durchgesetzt wird.

Anders in Deutschland, das sich heute als säkularer, also in Religionsfragen neutraler Staat versteht, was Staat und Kirchen aber nicht daran hindert, in vielerlei Hinsicht zu beider Vorteil zusammenzuarbeiten – nicht nur beim Einzug der Kirchensteuer. Dem liegt die aus der Erfahrung der NS-Diktatur gewonnene Erkenntnis zugrunde, dass eine demokratische Gesellschaft einer soliden ethischen Grundlage bedarf, wie sie nur die Religion bieten kann. Denn „der freiheitliche säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann“, wie ein Verfassungsjurist schon 1964 erkannte. Mehr noch: „Wir drohen in den Staatsinfarkt zu laufen, wenn das professionelle und ehrenamtliche Engagement der Kirchen wegbricht.“ (Andreas Püttmann in der SZ 164/2025). Tatsächlich sind sowohl ehrenamtliches Engagement als auch Spendenbereitschaft bei Kirchenmitgliedern signifikant höher als bei religiös ungebundenen Bürgern und die Neigung zu politischen Radikalismen ebenso signifikant geringer. Staat und Kirche – zumindest in Deutschland bilden sie seit Gründung der Bundesrepublik eine Symbiose, deren Zerstörung katastrophale Folgen haben könnte.

Helmut Neuberger



Der Vernunftkult stieß schon bei Zeitgenossen auf Kritik wie bei der Radierung von Goya, Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer.

GROSSKAROLINENFELD

Evang. Kantorei – montags, 19.30 Uhr
Annette Steinbauer, 08031 – 59853, annette.steinbauer@posteo.de

Seniorentreff (zusammen mit der AWO) – dienstags, 14.00 Uhr
Annette Steinbauer, 08031 – 59853, annette.steinbauer@posteo.de
Waltraud Wimmer (AWO), 08031 – 50958

Siebenbürg. Jugendtanzgruppe Rosenheim – mittwochs, 19.00 Uhr
Fabian Gross, 0176-63405550, grossfabian2001@gmail.com

Eltern-Kind-Gruppe (Kath. Bildungswerk) – freitags, 9.00 Uhr
Margit Mayr, 0176 – 68726091, margitmair3@web.de

Kindertanzen – dienstags, 14.00 Uhr
Franziska Schewe, 08031 – 401680, info@tanzschule-rosenheim.de

Taek-Wondo – dienstags und donnerstags, 17.00 Uhr
Ahmet Cetin, 08031 – 2233142, info@wintaekwondo.e

KOLBERMOOR

Singkreis – donnerstags, 19.00 Uhr
Susanna Schwarz, 08031 2228400, sua.schwarz@googlemail.com

Kleiderkammer – montags, von 15.00-17.00 Uhr
Heidi Andrä, 08031 2228400 und E-Mail: pfarramt.mangfall-moor@elkb.de

BAD AIBLING

Kirchenchor – dienstags, 20 Uhr
Andreas Hellfritsch, andreas.hellfritsch@elkb.de

Bläserensemble – donnerstags, 20 Uhr
Andreas Hellfritsch, andreas.hellfritsch@elkb.de

Bandprobe „Da Shepherd’s“ – zweiwöchentlich freitags, 17.30 Uhr
Dr. Tamara Pasewald, band.dashepherds@gmail.com

Unsichtbare Welt – siehe Termine – Markus Merz, markus.merz.elkb.de

KASUALIEN

Bestattungen: Ingeborg Müller aus Großkarolinenfeld, 99 J.; Christa Gantner aus Rosenheim, 83 J.; Reinhard Kleemann aus Kolbermoor, 76 J.; Birgit Sterzl aus Rosenheim, 62 J.; Dieter Vollrath aus Feldkirchen-Westerham, 82 J.; Irene Schwarzfischer aus Kolbermoor, 90 J.; Dieter Ermschel aus Großkarolinenfeld, 87 J.; Alexander Corbatera-Wagner aus Aschau/Chiemgau, 22 J.; Albert Redekop aus Bad Aibling, 89 J.

Taufen: Savannah und Juan Riaz aus Bad Feilnbach; Lars Heißwolf aus Bad Aibling; Alma Zimmer aus Bad Aibling; Kayden Newell aus Bad Feilnbach; Avery Newell aus Bad Feilnbach; Elias Peters aus Bad Feilnbach; Noah Aichenauer aus Kolbermoor; Dmitri Hordt aus Bad Aibling; Lucia Blum aus Kolbermoor; Delia Lazici aus Bad Aibling; Dominic Lazici aus Bad Aibling; Mathilda Mühlbauer aus Rosenheim; Benedikt Liedl aus Tuntenhausen; Anita Eliana Klaus aus Kolbermoor; Emilio Matteo Klaus aus Kolbermoor

Trauungen: Ana-Maria und Valentin Galdean aus Bruckmühl; Veronika Reichart und Roland Ruhdorfer-Reichart aus Rosenheim; Pauline und Vincent Weiskopf aus Tuntenhausen; Carolin Kelso und Daniel Rötze aus München

Aufnahmen: Isabella Harzmann aus Bad Aibling; Yvonne Aichenauer aus Kolbermoor; Tobias Aichenauer aus Kolbermoor; Julia Schmid aus Bad Aibling



Markus Merz
Pfarrer in Bad Aibling
08031 – 2228415
markus.merz@elkb.de



Birgit Molnár
Pfarrer in Kolbermoor
0176 – 53542295
birgit.molnar@elkb.de



Andreas Hellfritsch
Kirchenmusikdirektor
08061 – 9399267
andreas.hellfritsch@elkb.de



Magdalena Horche
Projektstelle: FamilienZeit
magdalena.horche@elkb.de



Dr. Richard Graupner
Pfarrer in Großkarolinenfeld
08031 – 2228411
richard.graupner@elkb.de



Dr. Matthias Kauffmann
Pfarrer in Bad Aibling und Bad Feilnbach
0160 – 90217649
matthias.kauffmann@elkb.de



Susanne Franke
Pfarrer in für Altenheimseelsorge
0151 – 67033547
susanne.franke@elkb.de



Maximilian von Seckendorff
Vikar bei Pfarrer Graupner
0160 – 1151111
maximilian.seckendorff@elkb.de

Unser Sekretärinnen-Team: Elisabeth Buhleier, Brigitte Schneider und Sabine Siegl-Rieder (v.l.n.r)
pfarramt.mangfall-moor@elkb.de

Das Kulturprogramm zur Wiedereröffnung der Karolinenkirche ist eine Zusammenarbeit von Evang. Kirchgemeinde und dem Förderverein Karolinenkirche e.V. und wird ermöglicht durch die Mithilfe viele Ehrenamtlicher. Wer Lust hat, sich einzubringen, ist jederzeit herzlich willkommen. Für Fragen sind Jörg Gottfriedsen und Walter Vogl gern ansprechbar (kontakt@karolinenkirche.de).

IMPRESSUM:

Evang.-Luth. Kirchgemeinde Bad Aibling Kolbermoor
Großkarolinenfeld, Pfr. Dr. Richard Graupner (Geschäftsführer)
Carl-Jordan-Str. 5 83059 Kolbermoor
www.servus-segen.de
Email: servus-segen@elkb.de / Tel. 08031-2228400
Redaktion: Pfr. Dr. Matthias Kauffmann
Gestaltung und Satz: Dr. Helmut Neuberger
Druck: Hummeldruck Bad Aibling, Auflage 5200



UNSER ZENTRALES PFARRAMT

08031 – 2228400

Telefonische Sprechzeiten:

Dienstag 9 – 11 Uhr

Mittwoch 15.30 – 17.30 Uhr

Donnerstag 15.30 – 17.30 Uhr

Freitag 9 – 11 Uhr

pfarramt.mangfall-moor@elkb.de

www.servus-segen.de

KOLBERMOOR

Carl-Jordan-Str. 5, 83059 Kolbermoor

Sekretärin Elisabeth Buhleier

Öffnungszeiten: Dienstag 9 – 11 Uhr; Mittwoch von 15.30 – 17.30 Uhr

GROSSKAROLINENFELD

Karolinenplatz 1, 83109 Großkarolinenfeld

Sekretärin Sabine Siegl-Rieder

Öffnungszeiten: Dienstag von 9 – 11 Uhr; Donnerstag von 15.30 – 17.30 Uhr

BAD AIBLING

Martin-Luther-Hain 2, 83043 Bad Aibling

Sekretärin Brigitte Schneider

Öffnungszeiten: Dienstag von 9 – 11 Uhr; Donnerstag 15.30 – 17.30 Uhr

SPENDENMANAGEMENT Barbara Kirner barbara.kirner@elkb.de

Neu: unser gemeinsames Spendenkonto
DE47 7115 0000 0000 0257 42